

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 96

Samstag, 11. August 1906

45. Jahrgang.

## Vom Keller zur Goldkrone.

Als neuerlicher Beweis dafür, daß sich weder das Handelsministerium, noch die k. k. Statthaltereien und k. k. Bezirkshauptmannschaften um die Bitten und Beschwerden, Beschlüsse und Resolutionen, die die Gewerbetreibenden auf den verschiedenen Gewerbetagen oder Versammlungen betreffs Einschränkung der alle handwerksmäßigen Gewerbe und Handwerke schädigenden Straßhausarbeit auch nur im geringsten kümmern, diene Nachstehendes: In einer der letzten Sitzungen des Wiener Stadtrates wurde bekanntgegeben, daß seitens der niederösterreichischen Statthaltereien ein Verzeichnis über die in den Männer-Strafanstalten hergestellten Bedarfsartikel (?) wegen eventueller Inanspruchnahme dieser Arbeiten von Seite der Gemeinde übermittelte wurde. Die von den Sträflingen erzeugten Artikel schlagen in folgende Gewerbe ein: Bürsten- und Besenbinder, Korbflechter, Buchbinder, Schneider und Pfaidler, Schuhmacher, Weber, Binder, Tischler, Spengler, Schlosser usw. — Der Wiener Stadtrat erteilte jedoch der Statthaltereien, die so gerne mit den Straßhausarbeiten hausieren geht und selbe an den Mann zu bringen sucht, um auf Kosten der Gewerbe und Handwerke den Beutel des nimmermatten Fiskus zu füllen, hierauf die richtige Antwort; derselbe beschloß nämlich, es sei der Statthaltereien bekanntzugeben, daß die Gemeinde nicht in der Lage sei, auf das eigentümliche Anerbieten einzugehen, weil die Lage des Gewerbestandes keineswegs eine solche sei, daß die Gemeindeverwaltung ihren Bedarf aus den Strafanstalten decken könnte! Seit Jahren kämpfen die österreichischen Gewerbetreibenden gegen die Pöfel- und Straßhausware, und da hat noch eine Behörde, die berufen ist, den Gewerbestand zu schützen, den traurigen Mut, mit den Straßhausarbeitern von Gemeinde zu Gemeinde hausieren zu gehen.

So wie der Statthalter von Niederösterreich mit der Straßhausarbeit hausieren geht und an die Türen der Gemeindeämter anknöpft, so werden wahrscheinlich auch die anderen österreichischen Statthaltereien, beziehungsweise Bezirkshauptmannschaften die Straßhauswaren den dortigen Gemeinden anpreisen.

Als weiterer Beitrag, schreibt das „Zentralgenossenschaftsblatt“, wie man in Österreich die so viel besungene Gewerbeförderung betreibt, mag auch eine Stelle aus dem Berichte des Gewerbeinspektors Herrn Josef Jarosch in Prag gelten, welcher amtlich folgendes konstatiert:

„Am meisten erbittert sind die Gewerbetreibenden durch die in den Straßhäusern sowohl für private Unternehmer als auch für den Staat ausgeführten Arbeiten, hauptsächlich die in der Straßanstalt in Bankraz hergestellten Schlosserarbeiten für das neue Strafgerichtsgebäude in Prag. Der diesfalls beim Gewerbeinspektorate erschienenen Deputation mußte erklärt werden, daß man wegen Inkompetenz auf diese Angelegenheit keinen Einfluß nehmen könne. Vielfach wurde andererseits darüber geklagt, daß nicht nur Private und Gemeinden, sondern selbst der Staat Bestellungen bei ausländischen Fabriken machen. (Es wurden die von der Finanzverwaltung bestellten Maßapparate für alle Brauereien von der Firma Schäffer u. Budenberg in Bückau-Magdeburg geliefert.)“

Im vorzitierten Falle tritt der Staat selber als großer Konkurrent der handwerksmäßigen Gewerbe auf den Plan, indem er in der Straßanstalt erzeugte Arbeiten bei einem Staatsbaue verwendet und dadurch die betreffenden steuertragenden Gewerbetreibenden von jeder Konkurrenz ausschließt, somit direkt um Arbeit und Verdienst bringt! Sehr gewerbefördernd ist es auch, daß der Staat sogar Bestellungen im Auslande macht, so mit dem Steuergeld nach auswärts fließen läßt,

während in Österreich Handel, Industrie und Gewerbe darniederliegen und in den Werkstätten fortgesetzt, eben wegen Mangel an Arbeit, Arbeiterentlassungen platzgreifen!!!

So erzählte der geweseene Ministerpräsident Dr. v. Körber das Märchen vom „Keller zur Goldkrone“ und verhielt den Gewerbetreibenden den Anbruch einer besseren Zeit; er verhielt die kräftigste Förderung seitens des Staates, und nicht viel fehlte mehr, so hätte der Ministerpräsident, von dem beim Bankett reichlich geflossenen Champagner angeregt, einen Strom von „Milch und Honig“, allerdings nach Potemkin'schem Muster, in Aussicht gestellt. Auch der Herr Handelsminister beeilte sich, die ausgebeuteten Gewerbetreibenden und Handwerksmeister in Österreich zu beruhigen und ihnen die „wärmste Fürsorge“ in Aussicht zu stellen!

Und was erfuhr man nicht alles nach dem Bankett im Wiener Kurjalon? Man erfuhr, daß der Staat mit der Straßhausarbeit zu den Gemeinden hausieren geht und selbe animiert, billigst berechnete Tischler-, Spengler-, Schlosserarbeiten und dergleichen, die in den Straßhäusern vom Abscham der Menschheit fabrikmäßig erzeugt werden, zu beziehen. Man erfuhr weiters, daß der Staat österreichisches Steuergeld der ausländischen Konkurrenz in den Rücken schiebt, indem er Metallgewerbearbeiten von ausländischen Firmen herstellen läßt! Ja, ist das österreichische Metallgewerbe in punkto Leistungsfähigkeit schon so herabgekommen, daß sogar der Staat selbst ins Ausland wandern muß? Ja, wenn dies der Fall wäre (was selbstverständlich nicht der Fall ist, weil die österreichische Metallindustrie sich noch auf allen Ausstellungen Auszeichnungen holte), wer trägt dann die Schuld daran, daß das österreichische Metallgewerbe so wenig leistungsfähig wird? Doch nur wieder der Staat selbst, denn nur ihm allein obliegt es, heimische Industrie und Gewerbe zu pflegen und zu fördern, und bei staatlichen

## Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.

Von B. Nidel-Mhrens.

4) (Nachdruck verboten.)

„Kennen Sie die schlanke junge Dame, die dort auf dem Heidewege geht?“ fragte er den alten Herrn.

„Ei gewiß“, antwortete der Armenarzt rasch, „wollte Sie eben aufmerksam machen — das ist ja unser Fräulein Doktor, Esther Holm, die Tochter meines alten Freundes Holm, des bekannten lyrischen Dichters auf Sigurdshof.“

„Fräulein Doktor — wie schade!“ wiederholte Uwe Jens sichtlich enttäuscht und ein klein wenig ironisch, „soll das heißen, daß die junge Dame sich den Dokortitel rechtmäßig erwarb?“

„Nun freilich“, entgegnete der joviale kleine Arzt vergnügt, indem er an der Seite des ihm um halbe Kopflänge überragenden jungen Mannes dem oberen Teile des Dorfes zuschritt, „unser Fräulein Esther ist ein an der Universität zu Zürich summa cum laude promovierter Doktor der Medizin! Ja, ja“, fügte er nicht ohne Genugtuung hinzu, „Thomas Holms Tochter ist eine eminent veranlagte junge Dame, die es schon wagen darf, in einen großen modernen Konkurrenzkampf mit dem Manne zu treten.“

„Und Sie halten das für richtig, Herr Doktor?“  
„Ja, du lieber Gott, ich weiß im Grunde selbst nicht genau, wie ich mich zu der ganzen Geschichte,

die gegenwärtig so mächtig alle Gemüter und insbesondere die unserer Frauenwelt bewegt, verhalten soll. Selbstverständlich hat die Sache ihre zwei Seiten — wie jede große bahnbrechende Bewegung krankt sie an Übertreibungen und Auswüchsen, die erst die Zeit beseitigen wird.“

„Was läßt sich dagegen tun, Herr Baumeister, seitdem die hervorragendsten Geister der Nation dieser Bewegung die Berechtigung zugestehen? Überdies werden Sie mir zugeben, daß unsere sozialen Verhältnisse durch die wachsende Erkenntnis, vor allem auf dem Gebiete der Humanität, durchaus unzulängliche geworden sind. In allen Schichten der Bevölkerung spizen sich die Dinge immer mehr zu, die Konkurrenz steigert sich bis ins Übermaß, atemlos, keuchend, nervös heßen die Menschen in dem harten Kampf ums Dasein aneinander vorüber oder über den andern hinweg. — Jeder will erwerben, muß erwerben oder untergehen. Was Wunder also, wenn die Frau, die noch dazu als Überzählige mit am meisten darunter zu leiden hat, vom Taumel ergriffen, sich ebenfalls daran beteiligen zu müssen glaubt!“

„Sie mögen von diesem Standpunkte aus gewissermaßen recht haben, Doktor, dennoch muß ich gestehen, daß für einen Mann, in dessen Seele das Ideal des ewig Weiblichen noch nicht erstorben ist, dieser moderne Wettbewerb etwas sehr Abstoßendes hat. Die Frau, die in dieser Weise die Konkurrentin des Mannes geworden ist und ihren Sieg auf solchen Gebieten über ihn feiert, vergißt, daß sie mit dem entstellenden Dokortitel zugleich auch das göttlich leuchtende Gewand des echten Weibes, das

Anspruch auf unsere Bewunderung und verehrende Liebe erheben darf, abstreift.“

„Ja, mein lieber Baumeister“, bemerkte Doktor Pohl, während er sein Zigarrenetui öffnete und dem Bekannten anbot, „das ist ein Punkt, worüber sich Bücher schreiben ließen — und auch schon zahllose geschrieben sind, für und wider; im übrigen scheint Ihr Urteil doch ein wenig einseitig, und bei Fräulein Esther trifft es nun schon gar nicht zu; sie ist Ärztin im Spezialfach der Kinderkrankheiten, das sich meiner Ansicht nach ganz gut für eine Dame eignet. Sollten sie Lust haben, sich von der Richtigkeit meiner Behauptungen zu überzeugen, bin ich gern erbötig, Sie dort einzuführen; eine äußerst interessante Familie, drei liebenswürdige Töchter, die jüngste von ihnen obendrein bildschön, nebenbei der angenehmste Verkehr, den man sich denken kann, mit Thomas Holm, dessen Band Gedichte einiges Aufsehen erregte und ihm die wohlverdienten Lorbeeren reichlich brachte!“

Uwe Jens zögerte. Nach des Doktors Mitteilungen war Esther Holm in seinen Augen eine emanzipierte, er spürte kaum noch den Wunsch einer näheren Bekanntschaft und glaubte ihre auffallende Handlungsweise in der vergangenen Nacht dadurch hinreichend erklärt. Auch fürchtete er, sie würde nach ihrem kalt abweisenden Benehmen ihm gegenüber sein Eindringen in die Familie aufdringlich finden.

„Besten Dank für Ihre Freundlichkeit, Doktor, doch leider muß ich ablehnen!“

(Fortsetzung folgt.)

Anschaffungen denselben die Steuergulden wieder zuzuwenden!

Es ist also schon weit in Osterreich gekommen, wenn sogar schon die k. k. Gewerbeinspektoren in ihren Berichten amtlich konstatieren, daß der Staat seine Zuflucht zu den Strausarbeiten nimmt und österreicherisches Steuergeld zur Anschaffung im Auslande verwendet. Im Parlamente eines jeden anderen Staates würde sich sofort eine Kommission bilden, die diese Fälle auf das peinlichste untersuchen und die betreffenden staatlichen Organe, die so offenkundig Industrie und Gewerbe schädigen, vor das parlamentarische Forum zitieren und zur Rechenschaft ziehen würde — aber wir Osterreicher sind gemütlichere Patrioten und Steuerzahler als jene draußen im Reiche oder sonstwo; wir fassen Beschlüsse und Resolutionen, wir bringen alle Blut- und Geldopfer auf dem Altar des Vaterlandes dar und freuen uns wie Schneekönige, daß wir in Osterreich eine — Gewerbebeförderung mit Maschinen auf Raten und Minister besitzen, die uns bei Banketten das Märchen vom „Heller zur Goldkrone“ so recht forensisch ausmalen . . . „N. S. Ztg.“

## Politische Umschau.

### Jesuiten gegen den Agramer Erzbischof.

Der Agramer „Okret“ veröffentlicht einen gegen den Erzbischof von Agram Dr. Posilovic gerichteten Artikel, aus dem einige Ofenpfeifer Blätter Auszüge brachten. In dem Artikel hieß es u. a., daß der bischöfliche Koadjutor von Spalato Monsignore Palunko als ein vom Vatikan abgeordneter Untersuchungsrichter nach Agram gekommen sei, um auf die Klage der Agramer Jesuiten eine Untersuchung gegen den Erzbischof einzuleiten. Die Jesuiten seien unzufrieden, weil ihnen der Erzbischof nicht genug Geld gebe, und dies erzeuge auch beim Vatikan Unwillen. Ferner wird dem Erzbischof nachgesagt, daß er auf den Kardinalshut aspiriere und trotzdem gegen Rom nicht genug — freigebig sei. Man kann neugierig sein darauf, ob es dem Erzbischofe gelingen wird, sich aus den scharfen Krallen der Jesuiten zu befreien. Was die einmal packen, lassen sie nicht leicht wieder los.

### Der Zollkrieg mit Serbien.

Immer schärfere Formen nehmen die Beziehungen zwischen Osterreich-Ungarn und Serbien an, seit Graf Goluchowski in Belgrad dagegen Verwahrung einlegte, daß entgegen der diplomatischen Gepflogenheit die österreicherischen Noten in der Skupstina verlesen wurden, bevor das Blaubuch über den Notenwechsel im Zollstreit veröffentlicht war. Angeblich soll der österreicherisch-ungarische Gesandte in Belgrad, welcher sich zur Zeit auf Urlaub befindet, nicht mehr nach Belgrad zurückkehren, wenn die serbische Regierung ihre Rücksichtslosigkeiten gegen Osterreich-Ungarn fortsetzen sollte.

### Trinkgeld und Geschützwahl.

In der Skupstinasitzung vom 1. August hat der Deputierte Rasailovitch gerade herausgesagt,

daß für die Wahl der französischen Schneider-Geschütze wohl „klingende“ Gründe vorlägen. In Belgrad weist man mit Fingern auf zwei Mitglieder der Militär-Kommission, die sich durch den französischen Agenten Trocart für Schneider hätten gewinnen lassen. Man nennt auf die Ziffer genau die Beträge der Schecks, die als Provision sehr hohen Persönlichkeiten für den Fall zugesichert wurden, daß Schneider die Geschützlieferung erhält. Das sind durchaus Dinge, die in Belgrad von Mund zu Mund gehen.

„Beclernje Novosti“ und „Stampa“ behaupten, daß einem Belgrader Bankhaus ein Scheck auf 1.200.000 Francs von der Fabrik Schneider aus Frankreich zugesendet wurde. „Stampa“ teilt weiters mit, daß der Scheck nicht im Besitz der Minister, sondern bei einer hervorragenden Persönlichkeit der Regierungspartei sich befinde. Die Schecks sollen eingelöst werden, sobald der Abschluß mit Schneider in Creuzot erfolgt ist.

### Die Vorgänge in Rußland.

Schwere Bauernmißhandlungen durch Kosaken.

Im Kreise Bobrow, wo die Agrarunruhen aufgehört haben, wird jetzt die Nagaita geschwungen. Die Kosaken peitschen Greise, Männer und Jünglinge. Auch im Dorfe Storz wurden gegen 300 Bauern von den Kosaken mit Nagaiten gequält. Die Frauen und Kinder standen in der Nähe und erhoben ein lautes Jammergeschrei. Drei von den Mißhandelten erkrankten schwer, einer erlitt einen derartigen Nervenschoc, daß er in der folgenden Nacht starb. Die Bauern wurden in dem genannten Dorf geprügelt, weil sie keine Klagen machen wollten und sich weigerten, diejenigen anzugeben, die an den Plünderungen der Güter teilgenommen hatten.

In einem anderen Dorfe wurde die Exekution in der Weise vollzogen, daß die Kosaken eine Gasse bildeten, die alle Bauern passieren mußten, welche verdächtig waren, Güter geplündert und in Brand gesteckt zu haben. Die Kosaken links schlugen die Delinquenten mit ihren Nagaiten auf den Rücken, die rechts auf Brust und Unterleib.

### Ein leeres Gerücht.

Die „Politische Korrespondenz“ hat auf eine nach Petersburg gerichtete Anfrage bezüglich der Gerüchte über die Eventualität der Abdankung des Kaisers Nikolaus von berufener Seite die telegraphische Erwiderung erhalten, es lasse sich kategorisch erklären, daß nicht das geringste Symptom aufgetaucht ist, welches darauf hindeuten würde, daß der Zar die Möglichkeit eines derartigen Schrittes erwäge.

### Meuterei.

Riga: Unter den Linien-Regimentern gärt es. Sie weigern sich, gegen die streifenden 15.000 Arbeiter vorzugehen und sie entsendeten eine Deputation an den Kommandanten, die ihm erklärte, daß die Soldaten unter keiner Bedingung Polizeidienste leisten wollen. Streikende verkehren in den Kasernen und halten den Soldaten Vor-

träge über den Sozialismus. Der Kommandant ist aus Besorgnis vor Revolten diesem Treiben gegenüber machtlos. Der „Nowoje Wremja“ zufolge werden neuerdings 77.000 Mann Kosaken nach der Ernte unter die Waffen berufen werden. Die Verstärkungen werden ausschließlich zur Unterstützung der Polizei herangezogen werden. Zur Unterstützung der Kosakenfamilien wurde neuerdings eine Summe von fünf Millionen Rubel auf Befehl des Zaren angewiesen.

Der Generalstreik erscheint als eine recht läppische Demonstration zu Ehren des ermordeten Herzenstein. Daß er den von den Revolutionären gewünschten Umfang annehmen wird, ist kaum anzunehmen. Der Gedanke an einen großen Militär-Aufstand aber ist es, der das Blut in den Adern erstarren läßt. Diese furchtbare Perspektive bringt uns jeder Tag des Ministeriums Stolypin näher, dieses Ministeriums, das an sich bedeutungslos, den Beweis erbringt, daß die Kamarilla mächtiger ist denn je, daß sie den Leidensbecher des unglücklichen Landes bis zum Überlaufen zu füllen geneigt zu sein scheint.

## Tagesneuigkeiten.

**Erzherzogin Marie Valerie.** Wie aus der kaiserlichen Villa in Fisch gemeldet wurde, hat Erzherzogin Marie Valerie am 10. d. einer Tochter das Leben geschenkt. Mutter und Kind befinden sich wohl. Der Kaiser traf um 2 Uhr nachmittags von seinem Jagdausflug nach Eisenerz in Fisch ein. Die neugeborene Erzherzogin ist das neunte Kind der Erzherzogin Marie Valerie und des Erzherzogs Franz Salvator, deren Vermählung in Fisch am 31. Juli 1890 stattfand. Von den neun Kindern sind fünf Mädchen und vier Knaben. Das älteste der Kinder ist Erzherzogin Elisabeth Franziska, die im Januar 14 Jahre alt geworden ist, das jüngste nächst dem Neugeborenen ist Erzherzog Klemens Salvator, der im Oktober zwei Jahre alt wird.

**Automobilunfall des Herzogs von Connaught.** Als der Herzog von Connaught vorgestern im Automobil von Monmouth nach Rhayader in Wales unterwegs war, stieß sein Wagen mit dem entgegenkommenden Automobil des Majors Borradaile so heftig zusammen, daß beide Wagen zertrümmert wurden. Der Herzog und der Major wurden auf die Straße geschleudert, kamen aber mit Hautabscrüpfungen davon. Der Herzog konnte in einem anderen Wagen zur Inspektion der Garnison von Rhayader weiterfahren. Der Chauffeur des Majors wurde als vermutlich schuldig an dem Zusammenstoß verhaftet.

**Großer Schmuckdiebstahl.** In Ostende wurde eine Dame — die englischen Blätter bezeichnen sie als „Baronin v. Herktrieder aus Wien“ — das Opfer eines verwegenen Diebstahls. Sie besuchte den Ball im Kursaal und legte ein goldenes mit Edelsteinen, Brillanten und Saphiren besetztes Täschchen auf einen Tisch hin. Sie wendete den Kopf einen kurzen Augenblick ab, und als sie wieder

## Los von Rom!

### Oberfrommer Blödsinn.

„Modus juvandi afflictos a daemone“ (Art und Weise, den vom Teufel Geplagten zu helfen) nennt sich eine Broschüre, die vor heiläufig 40 Jahren von dem k. k. Professor der Theologie Dr. Andreas Gafner zu Salzburg herausgegeben wurde und zur „Ausbildung“ der jungen Priester der römischen Kirche dienen soll.

Als wir den ersten Blick in dieses Büchlein taten, war uns, als stiege der Geruch von verbranntem Feyer- und Hegenfleische in unsere Nase und wir fragten uns: „Ist es möglich, daß die Kirche, die ja doch nach Versicherung verschiedener römischer Kapazitäten keinerlei Aberglauben fördert, ein solches Handbuch menschlichen Blödsinns durchgehen lassen kann, während sie Werke unserer erleuchtetsten Geister feierlichst und unbekümmert verflucht und verdammt?“

Als wir aber lasen, daß dieses Teufelsaus-treibungs-Reglement ein Abdruck aus dem von der Kirchenbehörde approbierten „Handbuche der Pastoral“ von Dr. A. Gafner sei, daß also der gelehrte fromme Verfasser mit seinen teuflischen Grübeleien nur seine theologische Schuldigkeit getan — da staunten wir nur noch, wie eine menschliche Regierung des 19. Jahrhunderts auf die Idee geraten konnte, mit einer solchen Kirche ein Kon-

fordat zu schließen, das die gesamte Reichsvernunft den Herren Teufelsausstreibern überlieferte.

Doch sehen wir die Dummheiten des Herrn Gafner ein wenig näher an. Da ist einmal zunächst die Rede von den „verschiedenen Arten teuflischer Plagen.“

Leute, die das Unglück haben, vom „Teufel“ gequält zu werden, teilen sich ein in „Maleficiati“, „Objeßi“ und „Possessi“.

Maleficiati (Angezauberte) sind solche, die der „Teufel“ vorerst nur an einzelnen Gliedern peinigt oder ihnen Glasscherben, Federn, Nadeln u. dgl. Kurzwaren zu genießen gibt.

Objeßi (Umgeißene) sind schon böser daran. Noch ist zwar der Teufel nicht ganz und gar in ihren Leib eingedrungen, aber schon macht er dazu alle Anstrengungen — „einem Feinde gleich, der eine Stadt belagert“, wie Herr Gafner militärisch-technisch bemerkt.

Possessi (Besessene) sind bereits des „Teufels“. In ihrem Leibe sitzt der böse Geist schon ganz komfortabel und treibt damit nach Belieben seine höllischen Schwänke.

Von diesen „Besessenen“ gibt's wieder mehrere Gattungen, was uns aber gleichgültig sein kann; — uns genügt's vollkommen, wenn ein Kerl überhaupt des „Teufels“ ist.

Sichere Merkmale dafür, daß jemand von einem bösen Geiste geplagt wird, sind u. a., „wenn er vor heimlich geweihten Speisen und Ge-

tränken mehr Abscheu hat, als vor anderen“ (zum Beispiele „heimlich geweihte“ Kartoffelschalen milder gerne verpeißt, als gar nicht „geweihte Backhendl“); — „wenn er Nadeln, Nägel, Glasscherben usw. erbricht“ (was er bekanntlich nicht leicht tun kann, wenn er diese Sachen nicht zuvor gegessen); — wenn aus seinem Munde höllischer Gestank oder Schwefel-, Pech-, Kohlen- und Fußgeruch hervorgeht“ (durch welchen „höllischen Gestank“ unserer Ansicht nach weniger der „Besessene“ als der von ihm Angeredete des „Teufels“ wird); — wenn sich in seinem Leibe ganz ungewöhnliche Töne, z. B. wie das Quacken eines Frosches, vernehmen lassen“ (welch' anmutiges Tonspiel ungläubige Leute weniger auf Rechnung teuflischer Gejangsübungen, als auf Rechnung der Bohnen, Rettige und anderer Gartengewächse setzen.)

Bei Verehelichten weiß der wackere Priester Gafner Merkmale des „Geplagtseins“ zu nennen, die zwar seine gediegene Fachkenntnis bezeugen, aber aus — Anstands Rücksichten nicht veröffentlicht werden können.

Als „ziemlich sichere Anzeichen“, daß jemand vom Teufel „umfessen“ oder gar „besessen“ sei, gelten dem vom Blödsinne sowohl als besessenen Professor Doktor Gafner folgende Erscheinungen:

„Wenn jemand, der bekanntlich zuvor ganz ungelehrt war, auf einmal in spitzfindiger Weise über schwierige und erhabene, philosophische und

hinsah, war das Täschchen spurlos verschwunden. Es enthielt ein Perlenkollier im Werte von 140.000 K. und anderen auf 50.000 K. geschätzten Schmuck. — In einem der „N. F. B.“ aus Brüssel überfandten Telegramm wird die Bestohlene Baronin Hollreider aus Wien genannt. Als Täter vermutet man eine internationale Diebsbande. Die Baronin hatte anlässlich eines großen Wohltätigkeitsfestes im Kurjaal fast ihren ganzen kostbaren Schmuck angelegt. Der ungeheure Andrang von Menschen ließ es ihr geraten erscheinen, sich des Schmuckes zu entledigen, und so steckte sie denn ihr Perlenhalsband, das allein einen Wert von 200.000 Franc repräsentiert, mit anderen Schmuckstücken in eine edelsteinbesetzte Tasche aus Goldschuppen und legte diese beim Diner neben sich auf den Tisch; vom Nebentisch hatten mehrere Individuen sie beobachtet. Durch ein von ihnen künstlich verursachtes Gedränge wurde die Aufmerksamkeit der Baronin einen Augenblick abgelenkt, und sofort war die Tasche mit ihrem kostbaren Inhalt verschwunden. Die Diebe ausfindig zu machen, wird keine leichte Aufgabe für die Polizei sein, da Ostende an jenem Sonntag von einer großen Flut von Besuchern überschwemmt war, die zum größten Teile genötigt waren, im Freien auf Bänken zu übernachten.

**Scheitern des Spirituskartells.** Man telegraphiert aus Prag: Die seit Mitte Mai zwischen den landwirtschaftlichen Brennerereien der Sudetenländer einerseits und den Großindustriellen andererseits gepflogenen Verhandlungen behufs Schaffung eines gemeinsamen Spirituskartells haben zu keiner Einigung geführt. Der aus der Mitte der Brennerereien seinerzeit gewählte Aktionsausschuß erließ ein Zirkular, in welchem mitgeteilt wird, daß es wegen vorgehrittener Zeit nicht möglich gewesen sei, die geplante Genossenschaft zu schaffen. Die Fortsetzung der ganzen Aktion wird für die Campagne 1907/08 in Aussicht gestellt. Für die Campagne 1906/07 ist somit der Verkauf der Produktion jedem Brenner freigestellt.

**Von einer russischen Kurgastin entführt.** In Karlsbad ist, wie von dort gemeldet wird, seit einer Reihe von Tagen der 15 Jahre alte Friseurlehrling M. Pleier abgängig. Man hatte beobachtet, daß der Bursche in der letzten Zeit vielmehr mit einer zur Kur in Karlsbad weilenden Russin (einer Fürstin?) verkehrte, welche ihm zugeredet haben soll, sie nach Rußland zu begleiten; man hält daher vielfach eine Art Entführung für nicht ausgeschlossen.

**In große Aufregung** wurden die Passagiere des mittags in Breslau fälligen Berliner Schnellzuges versetzt, als der Train auf offener Strecke vor der Station Neumark durch Notsignal zum Stehen gebracht wurde. Das Bahnpersonal lief von Kupee zu Kupee, um sich zu erkundigen, ob nicht zufälligerweise ein Arzt im Zuge sei, was nicht der Fall war. Wie sich herausstellte, war der Lokomotivführer der Leitmaschine des mit zwei Maschinen versehenen Zuges plötzlich ohnmächtig zusammengebrochen, worauf der

Heizer den Zug durch Anwendung der Notleine zum Stehen brachte. Da es nicht gelang, den Erkrankten ins Bewußtsein zurückzurufen, mußte der Führer der zweiten Maschine die Leitlokomotive übernehmen und den Zug bis Breslau führen, wo der erkrankte Lokomotivführer sofort nach einem Krankenhause überführt wurde.

**Im Theater erschossen.** Bei der Auf- führung von „Fuhrmann Henschel“ im Theater des erzgebirgischen Städtchens Winterberg ertönte, während der letzten Szene des dritten Aktes, plötzlich ein Schuß. Der 21jährige Steueramts-Praktikant Hans Holzweber, der sich im Zuschauerraum befand, hatte sich eine Revolverkugel in den Kopf gejaat. Es entstand eine Panik, und ein Teil des Publikums flüchtete. Das Motiv der Tat ist Liebesgram.

**30.000 Arbeiter brotlos.** Die Arbeitgeber der Webeindustrie in Verviers (Belgien) haben wegen Streitigkeiten mit den Arbeitnehmern sämtliche Arbeiter ausgesperrt. Die Aussperrung erstreckt sich auf 30.000 Arbeiter.

**Ein naiver Selbstmörder.** Vom Eichsfelde wird geschrieben: Um den Verdacht des Selbstmordes von sich abzuwenden, hatte kürzlich ein alter Mann, der tot aus der Unstrut gezogen wurde, folgendes in sein Notizbuch geschrieben: „Ich heiße H. B., ersaufen habe ich mich nicht, habe bloß baden wollen“.

**„Tausend und eine Nacht“**, welche nun schon seit zwei Monaten in „Benedig in Wien“ die größte Zugkraft ausübt, wurde von den hervorragendsten deutschen Bühnen, welche das Genre der Operette kultivieren, angekauft und eröffneten die Bühnen in Berlin (Zentraltheater), Leipzig, Dresden, Frankfurt am Main, Breslau, Mainz, Magdeburg, Köln, Nürnberg, Graz u. die kommende Saison mit dieser Operette.

**Krazelei.** O wie brächte bitteres Leid doch die Sauregurkenzeit dem geplagten Redakteur, käme täglich nicht daher Nachricht, die den Drei ihm würzt, Lesern brav die Zeit verkürzt, wenn sie mit gestäubten Haaren diese Hiobspost erfahren: „Wieder einer abgestürzt!“ — Hinten klettern sie und vorn auf das große Matterhorn, Regenschirm und Gummischuh tragen sie in Seelenruh. Ohne Nagelschuh und Pickel steigt so ein verdrehter Zwickel, ohne Führer geht er her, das spart Geld und bringt viel Ehr! Über Gletscherspalten eilt stolz er und nicht angefeilt, dann ein Krach, ein lauter Schrei, und alles ist vorbei. — Und der Leser voll Empfase legt den Finger an die Nase. Spricht bedacht: Volenti sit non injuria! Wir sind quitt. Wenn's zu wohl dem Egel ist, er des Eislaufs sich vermißt. Ich bekämpfe solchen Drang, bleibe brav im Restorant. Und er seufzt betrübt: „Gott will's“ und bestellt den zehnten Bils. — Doch am Seinmann droben steht stumm ein Steiger im Gebet. Gipfelzacken nah und weit, Stille, Kraft und Herrlichkeit! Draunten, fern verborgen, gellt Haß und Hader arger Welt, und er fühlt um Bergeshöh'n stark des Weltgeists Atem weh'n. (Gottlieb im „Tag“).

## Eigenberichte.

**Roßwein.** (Blitzschlag und Brand.) Am 9. August zirka 7 Uhr abends schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Simon Stupan in Wochau ein. Gleich darauf war das ganze Haus in Feuer. Die erste Hilfe leistete die Gemeinde selbst mit eigener Spritze. Bald darauf erschienen am Brandplatze der Reihe nach die Feuerwehren von Rößsch, Roßwein und Hausampacher und Roßwein, die sich eifrig bemühten, den Brand zu lokalisieren und die in Gefahr stehenden Häuser zu schützen. Später erschienen auch die Feuerwehren von Poberisch und Marburg, die auch sofort mitarbeiteten. Nach harter Arbeit gelang es den Brand zu lokalisieren und es konnte glücklicherweise sämtliches Vieh gerettet werden. Der beträchtliche Schaden, den Stupan erlitt, ist einigermaßen dadurch gedeckt, daß der Geschädigte bei der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsgesellschaft in Graz versichert ist.

**Mahrenberg.** (Evangelisches.) Am Sonntag, den 12. d. vormittags 10 Uhr wird in Mahrenberg evangelischer Gottesdienst abgehalten.

**Schönstein.** (Herkaplan's Ende.) Einer der ärgsten Hezkaplane war der Kaplan Rabusa von Skalis. Er trieb es so arg, daß selbst die besserdenkende slowenische Bevölkerung von ihm nichts mehr wissen wollte. Kürzlich erst wurde er aus dem Markte hinausgejagt. Nun ist seinem Treiben hoffentlich für immer ein Ende gemacht. Am 31. Juli früh wurde Rabusa wegen grober Sittlichkeitvergehen, begangen an einem Schulmädchen, in Pleischweß bei Skalis verhaftet und dem Bezirksgerichte Schönstein eingeliefert.

**Graz.** (Herbstmesse.) Dem Ausschusse ist es gelungen, für den Messe-Prater eine Volksbe- lustigung allerersten Ranges zu gewinnen, die in Osterreich zum erstenmale gezeigt wird. Es ist dies ein „Automobil-Wettrennspiel“. Dieses Spiel, das eine Herkomer-Konkurrenz im Kleinen darstellt, wird in der Größe von 5 Meter Länge und 1 Meter Breite von der Holz- und Spielwarenfabrik Ignaz Jakobitsch und Komp. in Feistritz bei Marburg für die Grazer Herbstmesse eigens gebaut und hat 12 Automobile. In München wurde das Automobil-Wettrennspiel das erstmal bei dem Automobil-Maisfest öffentlich gezeigt und war nach den Berichten der dortigen Zeitungen der Mittelpunkt des Interesses.

**Kindberg.** (Mürztaler Handwerker-Ausstellung.) Von dem Bestreben geleitet, das Wirken des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes allgemeiner bekannt zu machen und dadurch dem Verbands wieder neue Mitglieder und Freunde zuzuführen, hat der Vorstand desselben unsere Handwerker-Ausstellung besichtigt. Diese bietet ein schönes Bild von den Leistungen in radportlicher Hinsicht wie auch der überaus gemeinnützigen Tätigkeit des Verbandes.

theologische Gegenstände zu sprechen weiß, und zugleich nicht wohl angenommen werden kann, seine Wissenschaft sei eine von Gott eingegossene.“

(Eine alte Geschichte. Wenn jemand „spitzfindig“ genug ist, die erhabene Dummheit so mancher Pfafferei zu durchschauen, muß er natürlich des „Teufels“ sein.)

„Wenn ein solcher, nämlich ehemals ganz Ungelernter, den lateinisch sprechenden Beichtvater gut versteht.“

(Was eigentlich doch nur geschehen kann, wenn beide stark bekneipt sind.)

„Wenn jemand nach dem Urteile der Ärzte am Delirium, Verrücktheit oder gewissen Schmerzen leidet und derlei Zustände auf den vom Exorzisten im Namen Jesu ergangenen Befehl alljogleich auslassen und auf gleichen Befehl neuerdings eintreten.“

(Hier ist die staunende Mitwelt berechtigt, den Herrn Dr. Gahner zu fragen, warum er als Meister des Teufelaustreibens nicht sofort im Namen Jesu gegen seine eigene Verrücktheit einschreitet? Die „Beseffenheit“ des Mannes scheint uns aus seinem Buche unzweifelhaft bewiesen; denn wer solchen Unsinn von sich gibt, der muß auch fähig sein, bei passender Gelegenheit Nägel, Bügel- eisen, Fahrräder und sonstige Eisenartikel zu spucken oder in seinem Leibe „wie ein Frosch zu quaden“.)

„Ein Anzeichen, daß diabolische Geister (spectra)

ein Haus oder eine Ortschaft beunruhigen, ist besonders ein dortselbst ohne irgend eine natürliche Ursache entstandenes Getöse, Lärm u. dgl. zur großen Belästigung und Beängstigung der Bewohner; denn nach den bewährtesten und auf diesem erfahrensten Theologen pflegen gute Geister (spectra bona), zum Beispiele „arme Seelen“, nie so großes Getöse zu verursachen, daß sie die Bewohner eines Hauses in großen Schrecken versetzen oder gar vertreiben, sondern sich vielmehr in demütiger Weise durch vernehmliche Atemzüge, Seufzen oder wohl auch durch eine klägliche, leise Stimme, jedoch ohne Ungestim.“

(Es ist das jedenfalls recht hübsch und anständig von den „armen Seelen“ und wer wäre wohl grausam genug, diesen unglücklichen Dingen, die nicht einmal eine Unge haben, das Wischen Seufzen und Winseln zu mißgönnen? Anders ist es freilich mit den „diabolischen Geistern“. Wenn diese Kerle nach dem Zeugnisse der „bewährtesten Theologen“ in solch unverschämter Weise die Nachtruhe stören, z. B. durch allerhand Rumpeln auf der Stiege, so frage man am nächsten Morgen energig nach, wer von den Hausgenossen in vergangener Nacht mit einem diabolischen „Affen“ (Spectrum) zu Hause gekommen, und treibe diesen Geist (Spiritus vini aut cerevisiae) durch einen ungeweihten Häring aus.)

Wir kommen nun zu den Verhaltensmaßregeln für den „Exorzisten“ (Teufelsaustreiber). Von einem

solchen heiligen Manne wird viel verlangt, wie wir aus folgenden Proben ersehen können:

„Er sei geest, ernst und gesaft, und hüte sich zu lachen, wenn etwa der Dämon Läppisches spricht und tut. Er soll in einem solchem Falle dem bösen Geiste Stillschweigen gebieten.“

(Wir halten das für das Schwierigste im ganzen Geschäft. Nicht einmal lachen dürfen, wenn so ein „Dämon“ schlechte Witze reißt, wie ein Frosch quackt oder geheimnisvolle Purzelbäume schlägt — das treffe ein anderer! Wir sehen schon hieraus unsere Untauglichkeit zu heiligen Geschäften; denn wir kämen aus dem Lachen nicht heraus, und das wäre doch der reinste Gewinn für den — „Dämon“.)

Er hüte sich vor allem Borwitz in Ausforschung des Dämons und schenke ihm, dem Vater der Lüge, keinen Glauben, wenn er auch vorgibt, von Gott zum Sprechen gezwungen zu sein.

(Auch das ginge über unsere Kräfte. Fänden wir jemals einen Menschen mit einem „Dämon“ im Leibe, so würden wir uns der Bekanntschaft des letzteren innigst erfreuen und ihm alles glauben, was er wollte; — denn dümmel als der betreffende Mensch könnte er gewiß nicht sein.)

Selbstverständlich ist das Teufelsbeschwörungs-Reglement des Priesters Gahner gespickt mit Zitaten aus den Werken der „gelehrtesten Theologen“, d. h. eben solcher Dummlinge oder Humbugler, wie der vom österreichischen Staate für seine „Teufeleien“ gezahlte ordentliche Professor Dr. Gahner.

3 Worte . . .

„Altvater“

Gessler

Jägerndorf.

Pettauer Nachrichten.

Amerikale Hezerei und Religion. Wie es der katholischen Geistlichkeit um Provokationen der Deutschen zu tun ist, beweisen schon die zwei Aufzüge, welche letzten Mittwoch und Donnerstag in Pettau stattfanden. An diesen zwei Tagen fanden in der Umgebung der Stadt Primizen statt und die frisch gebackenen Pfäfflein hielten nun feierliche Einzüge in die Stadt. Aber wenn man glaubt, daß dieselben religiösen Charakter, wie man erwarten würde, hätten, hat man weit gefehlt. Den Zug eröffnete ein Burjache, welcher eine mächtige Fahne trug, aber nicht in den päpstlichen Farben, nein, die windische Tricolore flatterte lustig im Winde, hinter demselben fuhr ein Wagen, reich mit windischen Fähnchen geschmückt, auf welchem Männer auf verschiedenen Instrumenten einen ohrenbetäubenden Spektakel vollführten, welcher von Musikern als ein Marsch bezeichnet wurde. Hierauf eine lange Reihe von Wagen, meistens besetzt mit weißgekleideten Mädchen, die Pferde natürlich in den windischen Farben reich geschmückt, im letzten Wagen der angehende Diener Gottes. Dies beiläufig die Ordnung eines solchen Zuges, welche durch die ganze Stadt bis ins Minoritenkloster gingen. Wenn man sich nun um den Zweck einer solchen Veranstaltung fragt, kann man höchstens mit einem Achselzucken antworten. Eigentlich sollte man glauben, daß das eine religiöse Feier ist, wenn ein Geistlicher seinen ersten Schritt auf seiner Laufbahn macht. Aber dem ganzen Tun unserer Hezpfaffen entsprechend hat das ganze den Anschein einer windischen Demonstration, die man in einer deutschen Stadt in Szene setzt. Daß aber solche Hezumzüge gestattet werden, ist zu verwundern. Deutschen Volksfesten, wie der Sonnenwendfeier, werden alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt, derartige Provokationen aber dürfen von den Windischen ruhig ins Werk gesetzt werden. Niemand würde etwas sagen, wenn es als eine religiöse Feierlichkeit abgehalten würde, dazu gehört aber das Kreuz und nicht windische Fahnen. Aber das ist das richtige Bild dieser Hezpfaffen, die Religion ist ihnen Nebenache, die windische Hezerei ist ihre Hauptbeschäftigung.

Marburger Nachrichten.

Gemeinderatssitzung. Am Dienstag, den 14. August 1906, nachmittags um 3 Uhr findet im Rathhause eine Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Antrag wegen Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses vom 4. Juli l. J. betreffend Sicherstellung der Trottoir-Herstellungskosten. — Refurs des Herrn Johann Beras gegen den Bescheid des Stadtrates wegen

Diese lateinischen Efelsohren im Buche des Köhlerglaubens können aber nicht einmal den „Teufel“ überzeugen, daß er überhaupt bestehe, geschweige denn, daß er im Bauche eines Menschen „wie ein Frosch quate“. Heutigentags heißt man das Froschgequale des „Teufels“ durch ein Glas Sodawasser nebst schallendem Gelächter über heilige Gaukler oder Narren.

Als sichere Zeichen dafür, daß der vom „Dämon“ Geplagte für die priesterliche Beschwörung geeignet (disponiert) sei, führt Herr Wagner u. a. an:

„Wenn er, auch da er sich ganz allein befindet, den Dämon selbst dann nicht fürchtet, wenn er ihm droht, sondern ihn vielmehr voll Vertrauen auf die göttliche Hilfe verachtet.“

(Wir stellen uns dieses Gespräch zwischen einem „geplagten“ Efel und einem quakenden „Dämon“ überaus ergötzlich vor, da der letztere aus dem Bauche des ersteren hervor, dieser aber in seinen eigenen Bauch hineinreden muß, während der „austreibende“ Pfaffe andächtigst zuhört.)

„Wenn er den Einflüsterungen des Dämon durchaus keinen Glauben schenkt.“

(Wenn er zum Beispiele auf die schmeichelnde Versicherung des „Dämons“: „Schau, Freunderl,

Anbringung eines Steckbildes. — Ansuchen wegen Wahl zweier Mitglieder des Gemeinderates in das Komitee zur Veranstaltung einer Lehrlings-Arbeiten-Ausstellung. — Genehmigung des Tauschvertrages zwischen der Stadtgemeinde und dem Spar- und Vorschußvereine Posojilnica. — Bestimmung einer Wahlkommission für die Gemeinderats-Ergänzungswahlen. — Einsprache der Frau Anna Meglitsch gegen den Auftrag zur Entfernung von Schlafstellen. — Besuch der Frau Josefa Kuhar um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus in der Magdalenengasse. — Besuch der Freiwilligen Feuerwehr um Vornahme von Umstellungen im städt. Hause Nr. 12 Kärntnerstraße. — Refurs des Fräuleins Gertrud Pettek gegen Sicherheits-Vorkehrungen des Stadtrates bei der Schottergewinnung. — Einsprache der Frau Lina Hartmann gegen die Vorkehrungen des Stadtrates bei der Schottergewinnung. — Refurs des Herrn Johann Stern gegen die Vorkehrungen des Stadtrates bei der Schottergewinnung. — Ansuchen der Frau Brigitta Projch um Genehmigung zur Ausführung eines Portales. — Eingabe der k. k. Infanterie-Kadettenschule um Gestattung der Einleitung zweier Abzugsgräben in den städt. Kanal. — Besuch um Entfernung von Kastanienbäumen in der Franz Josefsstraße. — Besuch der Frau Antonie Gramus um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus in der Uhländgasse. — Ansuchen des Herrn Johann Binninger um Erteilung einer Frist zur Abtragung eines Flugdaches. — Antrag wegen Aufstellung einer öffentlichen Laterne in der Kofoschineggstraße. — Festsetzung der Mietzinse im ehemaligen Gefangenhause in der Keiserstraße. — Besuch des deutschen Lejevereines um einen Unterstützungsbeitrag für das Jahr 1907. — Besuch der Haushaltungsschule für Mädchen um Abschreibung der Bautaxen für das zu erbauende Schulgebäude. — Eingabe des k. k. Kreisgerichtes Marburg um Änderung des Vertrages bezüglich Abgabe von Elektrizität durch die Gasanstalt. Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

Die Hauptversammlung des Stadtverschönerungsvereines für Marburg und Umgebung findet Montag, den 13. August l. J. abends um 7 Uhr in Herrn Ruppnit's Kaffeehaus, Franz Josefsstraße statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht!

Evangelischer Berggottesdienst. Am kommenden Mittwoch, den 15. d. M. (Maria-Himmelfahrt) wird in der Nähe von St. Wolfgang am Bacher gegen 10 Uhr vormittags ein evangelischer Berggottesdienst abgehalten. Gemeinsamer Abmarsch um halb 7 Uhr Früh vor dem Plage der Kadettenschule aus. Jedermann ist herzlich willkommen!

Zaubervorstellungen. Herr Uferini ist mit seinem Unternehmen hier angekommen und wird heute Samstag, abends 8 Uhr im Gößchen Brauhaus-Saale seine Zaubervorstellungen beginnen. Herr Uferini hat einen weit verbreiteten Ruf als Tausendkünstler, als Zauberpantomast steht er wohl unübertroffen da. Einem auswärtigen Blatte entnehmen wir folgende Zeilen: „Uferini, oder richtiger gesagt, „die Uferinis“ sind da, denn nicht der geschickte und lebenswürdige Zauberkünstler ist's allein, der seine Vorstellungen zu solchem Rufe gebracht

du bist ein Weltgenie“, standhaft erwidert: „Nein, ich bin ein Himmelschaf.“

Über die Art, wie der Pfaffe dem „Geplagten“ helfen soll, fabelt der Herr Gahner beiläufig dreißig Seiten lang, und es genügt von diesem grenzenlosen Blödsinne folgende Probe, die von den Vorsichtsmaßregeln nach gelungener Teufelsaustreibung handelt:

„Recht gut ist es, wenn der Exorzist die gewöhnlichen Gegenstände des Befreiten benediziert und wenn der Befreite selbst häufig (durch Besprengung mit Weihwasser, durch das Kreuzzeichen) seine Speisen und Getränke segnet. Wenigstens recht nützlich ist es, einem solchen Befreiten geweihte Gegenstände zum Anhängen zu geben und (nach dem Beispiele des heiligen Bernhard) einen geschriebenen Exorzismus hie und da zu befestigen; zum Beispiele oberhalb der Haustüre, der Fenster und dergleichen.“

(Das ist derselbe simple Schutz- und Trutzmittelschwindel, wie er im „Romansbüchel“ und tausend anderen Spekulationen auf den blödesten Aberglauben gelehrt wird.)

Wir schließen diesen oberfrommen Blödsinn mit der Frage: „Wie lange wird man noch das Geld des Volkes für solche Professoren der potenzierten Dummheit hinauswerfen?“ „Abd. Tagbl.“

hat, großen Anteil hat daran auch seine Gattin, die nicht weniger Künstlerin wie anziehende und gewinnende Bühnenerrscheinung ist. Daß dabei auch die Kinder frühzeitig sich zu Künstlern in ihrem Fache entwickeln, ist nicht zu verwundern. Obgleich erst zwölf Jahre alt, leistet Uferini jun. als „Kammerdiener“ seinem „Meister“ in den schwierigsten Sachen treue Hilfe, wobei er auf seinen eleganten Frack nicht wenig stolz zu sein scheint. Zu den Künstlern passen ihre Bühne und Apparate. Alles zeugt von vornehmer Eleganz. Die Bühne, Apparate und Kostüme repräsentieren einen Wert von über 50.000 Mark. Das reichhaltige Programm umfaßt etwa 100 verschiedene Nummern (meistens Originalnummern Uferini), die es dem Künstler ermöglichen, jeden Abend neue Piecen vorzuführen. Die Schlussnummer jeder Vorstellung, die Serpentin- und Flammentänze der Frau Uferini, bei denen die wundervollen Licht- und Farbeneffekte durch zwei große Kaleidoskope und Projektionsapparate hervorgerufen werden, können in einem Theater der Großstadt nicht schöner gezeigt werden. Danach ist es nicht zu verwundern, daß die Uferini's, wohin sie kamen, ein volles Haus hatten.“

Ergänzungswahl im Gemeinderate. In der Sitzung vom 9. August des Deutschen Vereines wurden im Einvernehmen mit dem Gewerbe- und dem Deutschen Handwerkerverein für die kommenden Ergänzungswahlen nachstehende Wahlwerber, die sich auch bereit erklärten, eine Wahl in den Gemeinderat anzunehmen, in Aussicht genommen. Für den 1. Wahlkörper: die Herren Frz. Bernhard, Dr. Rudolf Resner und Johann Sauer; für den 2. Wahlkörper Herr Karl Gaischeg, für den 3. Wahlkörper Herr Paul Heritschko. Dienstag, den 14. d. wird in der „Altdeutschen Weinstube“ eine Sitzung des großen Wahlausschusses stattfinden; dort werden die vorerwähnten Herren vorgeschlagen und gewiß auch einstimmig als Kandidaten für die demnächst stattfindenden Ergänzungswahlen aufgestellt.

Staatsubvention. Der Minister für Kultus und Unterricht hat unserm verehrten Reichsratsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian die Mitteilung gemacht, daß 2000 K. Staatsubvention für das Jahr 1906 unserer Haushaltung- und Fortbildungsschule für Mädchen bewilligt wurden.

Generalversammlung des Handlungsgremiums. Die für den 9. August einberufene außerordentliche Generalversammlung konnte trotz der wichtigen Punkte der Tagesordnung nicht abgehalten werden, weil die zur Beschlussfähigkeit erforderliche Anzahl der Gremialmitglieder nicht erschienen war.

Meisterschafts- und Klassenrennen. Am 19. August findet das vom Bruder Bicycle-Klub ausgeschriebene Meisterschafts- und Klassenrennen statt. Wie uns bekannt wird, zeigt sich für diese beiden Rennveranstaltungen ein sehr lebhaftes Interesse und ist es freudigst zu begrüßen, daß der seinerzeit in unserer grünen Mark so blühende Radrennsport wieder auflebt und wäre nur zu wünschen, daß der sich wieder bahnbrechende flotte Geist erhalten und dem Rennsport die nötige Beachtung geschenkt werden möchte. Bei dem Klassenrennen ist im Einvernehmen mit dem Vorstande des Steirischen Radfahrer-Clubs die Benützung von Fahrrädern mit Freilaufnabe gestattet.

Die Instruktion für geistliche Redakteure, welche der vorstorbene Kardinal Fürst Friedrich Schwarzenberg dem Prof. Schöpf übergeben, als dieser die Redaktion der seinerzeit bestanden „Salzburger Cons.-Zeitung“ übernahm und die noch heute allen geistlichen Redakteuren zur Darnachachtung empfohlen werden kann, von unseren Hezpfaffen aber nicht beachtet wird, lautet: „Vor allem müssen Sie sich stets gegenwärtig halten, daß Sie Priester sind, und der Priester hat die besondere Verpflichtung, daß er in allen Dingen wahr und wahrhaftig sei. Also die Wahrheit und nur die Wahrheit. (In Stelle der Wahrheit ist aber bei allen slowenischen Hezblättern schon längst die Lüge getreten.) Der Priester soll sein wie der barmherzige Samariter, gütig und liebevoll gegen jedermann. (Hört!) Also hüten Sie sich, den Gegner liebelos und roh zu behandeln, oder gar seiner zu spotten; der Spott verwundet weit mehr, als selbst die ernste Rüge. Hüten Sie sich vor dem Generalisieren. Wenn Sie also z. B. von einem Juden was Schiefes wissen, dürfen Sie nicht jagen: So sind sie alle die Juden. Man könnte sonst leicht den Stiel umkehren und im Falle, als ein Geistlicher gefehlt, rufen: So sind sie alle die

Geistlichen. Seien Sie vorsichtig in Betreff der Lokalnachrichten, besonders solcher, die das Gewerbe oder Geschäft schädigen könnten. (Kauft nur bei Slowenen! ist aber heute die Parole der geistlichen Redakteure selbst in fast ganz deutschen Städten.) Unvorsichtigkeit oder Rücksichtslosigkeit zieht Ihnen lebenslänglichen Haß zu. Publizieren Sie nichts in erster Aufregung, schlafen Sie lieber ein paarmal über einen etwaigen Verdruß, und dann erst schreiben Sie. Vermeiden Sie hohle Phrasen und Parteinennungen, die nicht bessern, sondern nur erbittern. Nehmen Sie sich stets der Unterdrückten und Verfolgten an, mögen dieselben was immer für einer Nation oder Religion angehören. Damit verwirklichen Sie die schönste Aufgabe der Presse. Machen Sie überhaupt durch Ihre Schriftstellerei den Mitmenschen Freude, dann haben Sie mit ihrem eigenen Seelenheil zugleich Gottes Ehre befördert. — Wie diese Instruktion befolgt wird, ersieht man aus den deutsch geschriebenen slowenischen Leiborganen des Fürstbischofs Rapotnik, dem „Grazer Volksblatt“, „Gospodar“, „Slovenec“ usw., lauter Lügenblasen, die von Heppfaffen redigiert werden.

**Ehrenabend.** Am Abend des 10. d. traten über Anregung des Herrn Bürgermeisters Dr. Schmiderer die Herren Stadt- und Gemeinderäte, sowie viele Ausschußmitglieder der hiesigen deutschen Vereine und Anhänger Wastians im Hofsalon der „Altdeutschen Weinstube“ zusammen, um unserem verehrten Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian Dank zu sagen für seine bisherige erspriessliche Tätigkeit. Bürgermeister Dr. Schmiderer pries in treffenden, warmen Worten Herrn Wastian als den besten, treuesten Vertreter unserer Stadt. Schöne Erfolge weist seine rastlose Tätigkeit auf, die ihm den Dank der Bewohner Marburgs sichern. Wir alle, die wir damals auch nicht für ihn gewesen sind — ich gestehe es offen, daß ich selbst gegen Herrn Wastian meine Bedenken hegte —, erkennen heute seine unermüdete Tätigkeit für unsere Stadt an. Heute sind wir eins. Heute steht die Wählererschaft einig da, voll Vertrauen für unseren Abgeordneten. Redner besprach auch die Tätigkeit des Herrn Wastian im Wahlreformauschusse, die Schaffung des selbständigen Mandates für Marburg, die stramme Vertretung der Gesamtinteressen Untersteiermarks und selbst die der Deutschen Krains. Dr. Schmiderer schloß mit den Worten: „Wir hoffen, daß wir noch viele Erfolge unserem Herrn Abgeordneten zu danken haben werden und daß er wie bisher weiter wirken wird zum Wohle unserer deutschen Stadt, zum Wohle des deutschen Volkes!“ Begeisterte Heilrufe folgten den herzlichen Worten unseres allverehrten Bürgermeisters. Abgeordneter Wastian besprach sodann in einstündiger, zündender Rede die polit. Vorgänge, er betont, daß es sein größter Stolz ist, daß sich die Wunden, die der vorjährige Wahlkampf schlagen mußte, in so kurzer Zeit verheilten und daß er hiezu gewiß selbst nicht das Wenigste beitrug. Er betonte unter anderem die treue Waffenbrüderschaft, die ihn von den besten, hervorragendsten Mitgliedern der Deutschen Volkspartei zuteil wurde, und verwies auf die Einigkeit, die dem deutschen Volke notwendig ist. Einigkeit wird auch den Bezirksstandpunkt Einzelner in unserer Stadt ausgleichen. Er wies die Ehrung auf den Herrn Bürgermeister und die deutschen Vereine zurück, die ihm, sowie alle seine Wahlorte von Luttenberg, Windischgraz bis Mahrenberg stets treu zur Seite standen und erhob sein Glas auf das Blühen und Gedeihen unserer Stadt. (Stürmischer Beifall.) Nachdem noch die Herren: Dr. Lorber d. J. im Namen des Deutschen Vereines, Franz Kral im Namen des Deutschen Handwerkervereines unserem Herrn Reichsratsabgeordneten Wastian den Dank aussprachen, brachte Herr Gaischeg unserem allverehrten Herrn Bürgermeister Schmiderer in beredten Worten ein kräftiges Heil! Hiemit schloß dieser schöne Abend, der in echt deutscher Harmonie verlief und uns die Überzeugung brachte, daß wir den Bewohnern unserer schönen Draustadt gewiß ein guter Ratgeber waren, als wir im Vorjahre anläßlich der Reichsratswahl unentwegt für die Wahl des Heinrich Wastian eintraten.

**Heimische Arbeit.** In der Fabrik von Holz-Galanterie- und Spielwaren des Hgn. J a k o w i t s c h u. Co. in F e i s t r i t z bei Marburg, deren Spezialität die Erzeugung von Neuheiten in feinen Spielwaren für Sport- und Familienkreise ist, wird nebst dem patentierten Automobil-Wettrennen- und anderen Spielen auch ein interessantes, abwechslungsreiches Brettspiel hergestellt, welches nach dem bekannten japanischen Admiral „Togo“ benannt wurde. Ein

solches wird auch dem Admiral übersandt werden. Dieses Spiel wird sicher bald verbreitet und überall beliebt sein, was im Interesse der heimischen Arbeit nur zu begrüßen wäre.

**Sommertheater im Kreuzhof.** Donnerstag fand das Benefiz des jugendlichen Liebhabers Herrn Eugen Körner statt und wurde „Alt-Heidelberg“ unter Mitwirkung mehrerer heimischer Studenten aufgeführt. Der Benefiziant wurde bei seinem Auftreten beifällig begrüßt und mit mehreren Blumenpenden und anderen Geschenken bedacht, als Zeichen der Sympathien, die er beim hiesigen Theaterpublikum genießt. Gespielt wurde flott und der reichliche Beifall war ein wohlverdienter. Die vollständige Streichmusik der Südbahnwerkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr hat in uneigennütziger Weise durch ihre Mitwirkung dazu beigetragen, den Ehrenabend besonders zu verschönern und wurde derselben nach Schluß der Vorstellung vom Benefizianten der herzlichste Dank ausgesprochen. — Heute Samstag der „Meineidbauer“, Volksstück in 4 Akten. — Sonntag, den 12. d. „Die Gigerln von Wien“, Posse in 3 Akten. Nachdem das Benefiz für Frau Frieda Frank vorige Woche wegen eingetretener Hindernisse abgesetzt werden mußte, findet dasselbe Dienstag, den 14. d. statt. Zur Aufführung gelangt „Die Frau Käti“, Lustspiel in 3 Akten. Bei der Beliebtheit genannter Benefiziantin ist ein volles Haus zu erwarten. Schluß der Theateraison am 16. August.

**Eine Premiere im Sommertheater in Sicht.** Wie wir erfahren, will uns die Direktion Robert Guttmann trotz aller Sonnenglut doch verleiten, das Sommertheater aufzusuchen, indem sie uns mit dem Werke von zwei heimischen Dichtern, dem Volksstück „Feindeskinder“ von Theodor Waldbach und Moriz Korn, bekannt machen will. — Th. Waldbach, jehsthaft in Leibnitz, hat durch sein romantisches Singspiel „Mohrzauber“ in seiner Heimat Schlesien große Erfolge und Anerkennung errungen, ist also kein Neuling mehr auf den Brettern, die die Welt bedeuten, er verfügt über feinen Humor und Sarkasmus und hat den heiteren Zug in die „Feindeskinder“ hineingebracht, während Moriz Korn in Leoben das Gerippe des Stückes geliefert hat und da letzterer mehr zum Ernst neigt, so gibt das ganze ein gut Gemisch von Scherz und Ernst, das durch die melodische, der jeweiligen Situation trefflich angepaßte Musik des Wiener Chorleiters Julius Hauschke vorzüglich ergänzt wurde. — Soviel wir hören, soll die Erstaufführung der „Feindeskinder“ am 15. d. stattfinden und wird dieselbe auch von auswärtigen Gästen stark besucht werden.

**Erlaubnisscheine zum Eintritte nach Transvaal und der Orange River-Kolonie** werden allen jenen Einwanderern und Reisenden verweigert, welche nicht im Gesuche um Gestattung des Eintrittes in das Land in einer europäischen Sprache befriedigend schreiben und unterschreiben können. Gleichwohl kommen laut Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 17. Juli 1906, Zahl 32.512, immer noch Fälle vor, daß des Lesens und Schreibens unkundige Personen die Erlaubnis zum Eintritte in die genannten Kolonien erbitten. Die erwähnte Bedingung für die Erlangung von Erlaubnisscheinen wird der Bevölkerung neuerlich mit dem Beifügen zur Kenntnis gebracht, daß seitens des Erlaubnisscheinamtes in Johannesburg von der erwähnten Bedingung nicht abgesehen wird.

**Ein Bericht über die derzeitigen Handelsverhältnisse und die Industrie in Serbien.** Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht uns mitzuteilen, daß ihr seitens der Handels- und Gewerbekammer in Wien ein von einem Vertrauensmanne verfaßter Bericht über die derzeitigen Handelsverhältnisse und die Industrie in Serbien zugekommen ist, welcher im Kammerbureau während der Amtsstunden (8 bis 2 Uhr an Werktagen) für legitimierte heimische Interessenten zur Einsichtnahme aufliegt.

**Die Stempelfälschung der Südbahn-Aktien.** Aus Berlin wird berichtet: Aus dem Wortlaut des Schreibens des Provinzialsteuerdirektors an den Börsenvorstand ergibt sich, daß für das Publikum ein absolut sicherer Maßstab für die Echtheit oder Unechtheit der in den Jahren 1883 bis 1887 ausgefertigten Reichsstempel in viereckiger Form, welcher den bisherigen Fälschungen auf den Lombarden zum Muster diente, nicht existiert. Die Inhaber solcher Aktien mit dem älteren viereckigen Stempel sollen deshalb ihres Titres dem Hauptsteueramte zur Prüfung einreichen. Die Stücke,

deren Stempel als echt befunden wird, erhalten kostenfrei einen neuen Kontrollstempel. Soweit der Stempel als gefälscht erkannt wird, müßten die Papiere gegen Nachrichtung der erforderlichen Abgaben mit dem jetzt in Gebrauch befindlichen Reichsstempel abgestempelt werden. Der Börsenvorstand hat nun beschlossen, in mündlicher Verhandlung mit der Behörde im Interesse der Börse die weitere Erledigung der Angelegenheit in die Wege zu leiten. Später soll ein Termin festgesetzt werden, von dem ab österreichische Südbahnaktien mit viereckigem Reichsstempel nur lieferbar sind, wenn sie einen Kontrollstempel tragen.

**Verammlung der Schuhmacher-Genossenschaft.** Montag, den 6. d. hielt die Schuhmacher-Genossenschaft im Gasthof zum „goldenen Roß“ ihre halbjährige Vollversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Genossenschaftsbericht. 2. Antrag und Beschlußfassung über die Widmung eines Genossenschaftspreises für die bevorstehende Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. 3. Das Gewerbe der Schuhmacher im Verhältnis zur Leder- und Lebensmittelsteuerung und Beschlußfassung hierüber. 4. Errichtung einer Herberge und Regelung der Arbeitsvermittlung. 5. Fabriksbetriebe und ihre Lehrlinge. 6. Anfragen und Anträge. — Zum 1. Punkt wurde das Protokoll der Generalversammlung vom 2. Februar d. J. verlesen und angenommen. Vorstand Herr Görlich berichtet über eine Zuschrift vom Herrn Genossenschaftsinstruktor Dr. Blodig und über eine von der Handels- und Gewerbekammer, welche beide zur Kenntnis genommen wurden. Weiters wurde eine Einladung von dem Verbands der Schuhmacher-Genossenschaften Steiermarks verlesen, wozu die Genossenschaft eingeladen wird, zur Verbandsversammlung und zum Schuhmachertag, welcher am 12. d. in Graz stattfindet, einen Delegierten abzusenden. Als Delegierter wurde Herr Sieber gewählt. — Zum 2. Punkt wurde beschlossen, einen Betrag von 20 Kronen für die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung zu bestimmen. — Zum 3. Punkt referiert Herr Sieber über die Frage: „Woran fehlt es im Geschäftsbetriebe der meisten Schuhmacher?“ Als Hauptübel betrachtet Redner die große Konkurrenz der in vielen Läden aufgestapelten Fabriksschuhe. Wer hätte nicht Grund über zu geringen Verdienst zu klagen? Es gibt noch Mittel und Wege, wenn auch nicht für alle, so doch für eine große Zahl von Maßschuhmachern, ihren Geschäftsbetrieb rentabel zu gestalten. Dazu müssen folgende Hauptpunkte in Betracht kommen: Der Einkauf, rationaler Geschäftsbetrieb und die Kundschaft. Der Einkauf im Kleinen von einem Uedehändler, der selbst schon die Ware aus dritter oder vierter Hand bezieht, ist ungünstig. Rationaler Geschäftsbetrieb ist bei billigem Einkauf und vorteilhafter Verwendung aller Rohstoffe. Die Kundschaft ist für den Schuhmacher ein Kapital: sie muß streng reell bedient werden. Um das Geschäft rentabel zu gestalten, muß nach zahlungsfähiger guter Kundschaft Umschau gehalten werden. Redner kam nun auf die fortwährende Lederpreis-Steigerung zu sprechen und hebt besonders hervor, daß seit dem Jahre 1905 nicht weniger als viermal die Preissteigerung sämtlicher Lederarten stattfand, so daß alle Lederarten von 30 bis 40 Prozent im Preise höher zu stehen kommen und eine neuerliche Preissteigerung bereits abermals angekündigt sei. Die hohen Leder- und Lebensmittelpreise und die Lohnerhöhung der Gehilfen setzen die Schuhmacher außerstande, um die alten Preise liefern zu können und wolle nachstehende Entschließung zur Kenntnis genommen werden. „Leider ist uns bei dem bescheidenen Verdienst, der ohnehin erst durch die letzter Zeit erfolgte enorme Steigerung der Lederpreise und Lebensbedürfnisse sowie höhere Löhne seitens der Gehilfen stark herabgemindert worden ist, weiterhin unmöglich, ohne Aufschlag auf die fertige Ware bestehen zu können. Wir wollen unsere Kunden nach wie vor solid bedienen und sehen uns daher veranlaßt, sowohl für neue Arbeiten als auch für Reparaturen je nach Art und Ausführung derselben eine Preiserhöhung vom 15. August d. J. von 20 bis 30 Prozent eintreten zu lassen. Die bekannte Tatsache, daß die Verhältnisse im Schuhmachergewerbe sehr ungünstige sind, enthebt uns wohl der Aufgabe, auch noch die Verjicherung abzugeben, daß diese Preiserhöhung einzig und allein nur eine durch die Verhältnisse unbedingt notwendig gewordene Maßregel behufs weiterer Lieferung von reeller Arbeit und Aufrechterhaltung unserer Existenz bedeutet. In der Zuversicht, daß diese Aktion geeignet sein wird, die schlummernden Kräfte unseres Handwerks neu zu beleben und das Renommee des Maßschuhes von neuem zu bekräftigen, richten wir an unsere werten Kunden

die höflichste Bitte, diesen unvermeidlichen Aufschlag im Interesse einer weiteren soliden Bedienung zu billigen und sich nicht durch etwaige Konkurrenzmanöver, wie sie bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich unternommen werden, abhalten zu lassen, die Beschuhung nach wie vor bei ihrem Meister zu bestellen. Lieferungen zu bisherigen Preisen können nur auf Kosten der Qualität des Materials wie der Arbeit erfolgen und würden nur das Sprichwort, daß das Billige stets zu teuer ist, bestätigen. Mit der Bitte, diese Mitteilung wohlwollend aufzunehmen und unserem Handwerk auch fernerhin gewogen zu bleiben, zeichnen ergebenst für die Schuhmachergenossenschaft Marburg: Wenzel Görlsch, Vorstand; Jakob Zollenstein, Stellvertreter; Josef Wernitsch, Schriftführer; F. Sieber, Referent." Diese Entschliebung wurde einstimmig angenommen.

**Fadenziehendes Brot.** Die k. k. allg. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz hat der Statthalterei in Graz mit Zuschrift vom 2. Juli 1906 bekannt gegeben, daß ihr in jedem Sommer Brote übergeben werden, welche wegen ihrer fadenziehenden Eigenschaft beanständet werden müssen. Die Brotkrankheit des Fadenziehens, welche an einem eigenartigen aromatischen Geruche und einer Umwandlung der Brotkrume in eine weiche, teigartige, fadenziehende Masse erkenntlich ist, tritt fast ausschließlich in der heißen Jahreszeit auf; sie wird durch Mikroorganismen hervorgerufen. Um sie zu vermeiden, ist es u. a. notwendig, daß das Brot nach dem Backen sofort abgekühlt und kühl aufbewahrt wird. Da durch den Genuß von fadenziehendem Brot Krankheiten entstehen können, wird die Bevölkerung auf die Schädlichkeit dieses verdorbenen Brotes aufmerksam gemacht und vor dem Genuße desselben gewarnt. Sollten sich im Stadtgebiete Fälle ereignen, wo solches Brot zum Verkaufe gelangt, wird es angezeigt sein, dies dem Stadtrate als Sicherheitsbehörde zur Anzeige zu bringen.

**Mit dem Revolver.** Am letzten Donners- tag nachmittags begab sich der 20jährige Besitzersohn Johann Sagadin aus Wochau auf den öffentlichen Anstandsort am Rathausplatz und hatte einen scharf geladenen Revolver in der Tasche. Infolge Unachtsamkeit fiel der Revolver zu Boden, wobei ein Schuß sich entlud. Aus der gegenüberliegenden Wachtstube eilte sofort ein Wachmann an Ort und Stelle; glücklicherweise wurde niemand verletzt, doch kostete es Sagadin den Revolver, weil er keinen Waffenpaß besaß.

**Ein Renitent.** Heute nachts fand ein Wachmann vor dem Hause Nr. 2 in der Ferdinands- straße einen unbekanntem Mann liegen. Aufgeweckt und über seinen Namen befragt, gab er denselben an, verweigerte aber jede Auskunft über seine Beschäftigung und Wohnort. Der Wachmann führte nun den Unterstandlosen auf die Wachtstube am Rathause. Unterwegs kam es jedoch zu einer Balgerei zwischen dem Angehaltenen und dem Wachmann und nur mit Hilfe eines hinzugekommenen Herrn gelang es dem Wachmann, sich aus der gefährlichen Situation zu befreien. Der Gewalttätige, namens Johann Sorko, 50 Jahre alt, Tagelöhner aus Kartschowin, wurde dem Kreisgerichte eingeliefert, wo er sich wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit zu verantworten haben wird.

**Lieferungen für die k. k. Postökono- mieverwaltung in Wien.** Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt mit, daß für das Lager der k. k. Postökonomieverwaltung in Wien, Kundmachung vom 26. Juli 1906, Z. 19.794, im Solarjahre 1907 verschiedene Gegenstände benötigt werden, deren Beschaffung im Wege der öffentlichen Konkurrenz durch Überreichung schriftlicher Offerten stattfinden wird. Die Ausschreibung umfaßt die Lieferung von Leinen- und Baumwollwaren, Spagat- sorten, Tuch- und Wollwaren, Amtsschildern, Buchbinderarbeiten, Bürstenbinderwaren, Dienstkappen, Eisen- und Messingwaren, Farbwaren, Fourage (Hafer, Heu, Kleie, Stroh), Glaswaren, Heizrequisiten, Kisten, Knöpfe und Schnallen, Material- waren, Messern und Scheeren, Metalldienstzeichen, Packpapier, diversen Papierarten, Porzellanwaren, Posthörnern, Schwemmen, Seifensieder-, Seiler- waren, Siegelack, Uhren, Wachsteinwand, Wagen und Gewichten, Wagendecken, sowie auch Wagen- schmierre, Watte und Werkzeugen. Ein Abdruck der bezüglichen Kundmachung, der allgemeinen Lieferungs- bedingungen, der besonderen Bestimmungen, betreffend die Lieferung des Plomben-, feineren mittleren und groben Spagates, dann der besonderen Bestimmungen,

betreffend Lieferung der Baumwoll- und Leinenwaren und der besonderen Bestimmungen, betreffend die Lieferung von Tuch- und Schafwollstoffen, sowie des Vertragsentwurfes liegen im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Graz, Neutorgasse 57, 1. Stock, an Werktagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags zur Einsichtnahme auf und wird die Aufmerksamkeit der Interessenten darauf gelenkt, daß die Offerten bis längstens 25. August 1906, 12 Uhr mittags, bei der k. k. Postökonomieverwaltung in Wien, 1., Postgasse 17, einzureichen sind.

**Deutscher Schulverein.** In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 8. I. M. wurde dem Landesauschuß für Kärnten für eine Subvention, der Gemeinde Augezd, dem freiw. Feuerwehrvereine in Dürchel, der Sparkasse in Hohenelbe, der Gemeinde- sparkasse in Nixdorf, der Spar- und Vorschufkasse in Spittal an der Drau und den Abiturienten der Realschule in Plan für gewidmete Beiträge und Spenden, ferner den Ortsgruppen Heidenreichstein, Staab, Stockerau und Swojetin und der Frauen- ortsgroupe Stockerau für gewidmete Sammlungen und Festertragnisse der geziemende Dank ausgesprochen. Der Anfall eines Legates nach Herrn Franz Laube in Tichlowitz wurde zur Kenntnis ge- nommen. Für den Kindergarten in Goding wurde ein Erhaltungsbeitrag und zur Errichtung des Schulgartens in Friedenau ein Beitrag bewilligt. Dann gelangten Angelegenheiten der Vereins- anstalten Honofitz, Laibach, Lipnik, Markt Turnau, Pilsen, Roscha und Schwanenberg zur Beratung und Erledigung. Große Entrüstung rief die Mit- teilung von dem Überfall der Slowenen auf die deutschen Schulkinder in Lichtenwald hervor und wurde der Schulleitung für ihr taktvolles, wackeres Verhalten der Dank und die Anerkennung aus- gesprochen. Ortsgruppen wurden gegründet in Sebusen und Schreckenstein, wodurch die Zahl der im Jahre 1906 erfolgten Gründungen 45 erreicht hat.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Haftung des Hoteliers.** Einem Reisen- den wurden in einem Wiener Gasthose, in dem er übernachtete, die Kleidungsstücke, die er vor dem Schlafengehen auf einen an der Zimmertüre außen befindlichen Haken gehängt hatte, während der Nacht von einem unbekanntem Täter entwendet. Die von dem Reisenden gegen den Gasthofbesitzer erhobene Klage auf Ersatz des Schadens wurde vom Prozeß- gerichte in 1. Instanz abgewiesen. Der Paragraph 970 des bürgerlichen Gesetzbuches verlangt nämlich, so heißt es in der Entscheidung, daß die fraglichen Sachen dem Wirte oder seinen Dienstleuten aus- drücklich übergeben worden seien. Der allerdings notorische Umstand, daß ein Teil der Reisenden in Gasthöfen die Kleidungsstücke vor dem Schlafen- gehen auf den Gang zu geben pflegt, erscheine be- langlos, da eine solche Übung nicht geeignet ist, ein Recht zu begründen. Gegen dieses Urteil berief der Reisende an das Oberlandesgericht, das der Berufung Folge gab. Das Gericht nahm an, die fraglichen Kleidungsstücke seien zufolge still- schweigenden Einverständnisses des Wirtes von diesem in Verwahrung übernommen worden. Der Gastwirt habe daher für den Schaden zu haften. Nun legte wieder der Gastwirt gegen dieses Urteil beim Obersten Gerichtshof Revision ein, der jedoch nicht stattgegeben wurde, denn, sagt die Entscheidung, es ist keineswegs notwendig, daß der Reisende keine Sachen, die er in den Gasthof bringt, ausdrücklich dem Wirte oder dessen Dienstleuten zur Verwahrung übergebe. Da die an den Zimmertüren befindlichen Haken zum Aufhängen der Kleider dienen, da ferner der Beklagte gar nicht einmal gegen diesen Brauch der Reisenden Stellung genommen hat, so hat das Berufungsgericht mit Recht das stillschweigende Einverständnis des Beklagten zu diesem Vorgange als vorhanden angesehen.

## Verstorbene in Marburg.

5. August. Schedenik Moisia, Bahnwagenmeisterskind, 1 Jahr, Schaffnergasse, Lungenentzündung.
6. August. Leidl Friedrich, städtischer Verwalter, 67 Jahre, Kärntnerstraße, Gehirnschlagfluß.
7. August. Reichmeyer Adalbert, Konditor, 74 Jahre, Herren- gasse, Lungenentzündung.
8. August. Prippl Anna, Postanshilfsdienerskind, 16 Tage, Blumengasse, Darmkatarrh. — Prippl Theresia, Postanshilfsdienerskind, 16 Tage, Blumengasse, Darmkatarrh.
9. August. Bergler Agnes, Wagnermeisterskind, 7 Monate, Mühlgasse, Brechdurchfall.
10. August. Grafitsch Marie, Postanshilfsdienerskind, 11 Monate, Landwehrgasse, Lungen- und Rippenfell- entzündung.

## Eingefendet.

### Deutsche Studentenküche in Marburg.

An der vom Vereine Südmark in Marburg errichteten Studentenküche für deutsche Schüler des Gymnasiums, der Realschule und der Lehrbil- dungsanstalt gelangen mit Beginn des Schuljahres 1906/7 20 Freiplätze zur Vergebung.

In dieser Studentenküche erhalten arme, brave deutsche Schüler kräftige Mittagkost. Bewerber wollen ihre mit dem letzten Jahreszeugnisse belegten Gesuche, mit dem Nachweise deutscher Abstammung und der Mittellosigkeit, bis zum 8. September l. J. an die unterzeichnete Ortsgruppenleitung senden.

Ortsgruppe Marburg des Vereines Südmark:

G. Schmid, Obmann. A. Waidacher, Schriftführer.

**NESTLÉ'S**  
**Kindermilch**  
 Altbewährte Nahrung  
 für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.  
 Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.  
 Broschüre **Kindernpflege** gratis durch: **NESTLÉ**  
 Wien I., Biberstrasse 11.

**Henneberg-Seide** nur direkt! schwarz, weiß u. farb., v. 60 Kreuz. bis fl. 11.35 p. Met., für Blusen u. Roben. Franko und schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

## Der milde fettreiche Schaum

der **Doering's Seife** mit der Gule, die durch Zusatz einer patentl. gesch. Blumenmilch abermals verbessert wurde, verschönt die Haut, klärt den Teint, belebt die Hauttätigkeit und übt selbst auf die empfindlichste Haut keine belästigende Reizwirkung aus. Für die Kinder eine Wohlthat, für die Damen ein Bedürfnis. Doering's Seife mit der Gule ist für 60 Heller überall erhältlich.

## Robit'scher „Styriaquelle“ Heilwasser gegen

Magen-Geschwüre und Krämpfe, **Ärztlich empfohlen!**  
 Bright'sche Nieren-Entzündung,  
 Nachen- und Kehlkopf-Katarrhe,  
 Magen- und Darm-Katarrhe,  
 Harnsaure Diathese,  
 Zuderharnruhr,  
 Hartleibigkeit,  
 Leberleiden.

**Lactagol schafft Milch** bei stillenden Frauen. — Broschüre „Natürliche Säug- lingsernährung“ gratis von **Wilhelm Mager, Wien, III., Seumarkt 3 m.** 2166

## Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insektentöter“.  
**Echt nur in Flaschen.**  
 Zu kaufen, wo Plakate aushängen.

**Serravallo's**  
**China-Wein mit Eisen.**  
 Kräftigungsmittel für Schwächliche,  
 Blutarme und Rekonvaleszenten.  
 Appetitanregendes, nervenstärkendes,  
 blutverbesserndes Mittel.  
 Verzüglichster Genußmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.  
 J. SERRAVALLO, Trieste-Barcelona.  
 Klausch in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter  
 à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

**Literarisches.**

Diese hier angekündigten Bücher zc. sind auch in der Buchhandlung Sch eidbach in Marburg zu haben, bezieh. durch sie zu beziehen.

„Die Medizin für Alle.“ (Herausgeber Dr. Seger.) Nr. 14 dieser Zeitschrift ist erschienen und enthält eine Fülle belehrender und fesselnder Aufsätze. Jährlich N. 8 durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag Wien VIII., Alserstraße 39.

Der Weltcourier. Illustrierte Monatschrift für Reise und Verkehr. Von dieser künstlerisch vornehm ausgestatteten Zeitschrift ist Heft 9 des ersten Jahrganges erschienen. Aus dem reichen Inhalt heben wir die interessante Reiseplauderei von Dr. W. Hochstetter „Sommerlager am Bosphorus“ hervor, die mit reizenden Illustrationen geschmückt ist. Ein bemerkenswerter Artikel über „Tanjore, eine Fürstenresidenz in Süd-Indien“ stammt aus der Feder des bekannten Reisenden Geheimrat Ernst von Hesse-Wartegg. Daran schließt sich eine vortreffliche und sehr sehenswerte Plauderei über „Die Schulung des Touristen“ von Viktor Ottman und vieles andere. — Der bisherige Verlag des „Weltcourier“ teilt mit, daß mit 1. Juli 1906 die Zeitschrift in den Verlag von Hobbing u. Ko., G. m. b. H., Berlin, übergegangen sei und vom 1. Oktober ab monatlich zweimal erscheinen werde.

Die bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinende Illustrierte Volksausgabe von Schillers Werken liegt mit den soeben ausgegebenen Lieferungen 53 bis 60, welche die zweite Hälfte des IV. Bandes enthalten, vollständig vor. Auch der IV. Band, in dem des Dichters historische Arbeiten vereinigt sind, bringt die von uns wiederholt hervorgehobenen Vorzüge dieser prächtigen Schiller-Ausgabe aufs beste zur Geltung; er ist wie die vorausgehenden Bände reich mit Illustrationen geschmückt, die größtenteils von bekannten Malern herrühren. Die jetzt vollständige Ausgabe darf bei dieser Gelegenheit der großen deutschen Schiller-Gemeinde noch einmal als eine der würdigsten und schönsten aufs angelegentlichste empfohlen werden.

„Sahnenkampf im alten Rom“ ist der Titel eines großen Meisterholzschnitts nach dem kulturgeschichtlich so interessanten und künstlerisch bedeutenden Gemälde von E. Forst, dem wir unter den Kunstblättern des soeben zur Ausgabe gelangten Heftes 24 der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W 57 — Preis des Heftes 60 Pf.) begegnen. Ein anderer wundervoller Holzschnitt ist der nach dem historischen Gemälde des älteren Friedrich Preller: „Landgraf Friedrich mit der gebissenen Wange.“ Was aber dem Heft seinen Charakter verleiht, das ist ein fesselnder, prachtvoll illustrierter Aufsatz von Armand Dajot, Generalinspektor der Schönen Künste zu Paris, über die diesjährigen „Pariser Salons“, die beiden großen Jahresausstellungen der französischen Kunstlerchaft. Steht aber dieser Artikel im Mittelpunkt des Interesses, so sind doch die übrigen Aufsätze und Bilder des Heftes darum auch nicht minder unterhaltend. Das ganze Heft macht wieder einen vornehmen und gebiengen Eindruck.

Hitz- und Blutschlag, diese unheilbringenden Begleiterscheinungen der heißen Sommerzeit, behandelt Dr. Lewinski in einem hochinteressanten Artikel, den das 27. Heft der beliebten illustrierten Familienzeitschrift „Zur guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57. Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) in seinen Spalten bringt. Reges Interesse werden des weiteren erwecken der reich illustrierte Aufsatz über „Seeteebe“ von R. Dieberichs, und „Ursachen und Folgen der Rechtschändigkeit“, eine lehrreiche Plauderei Dr. Georg Wiedenkapfs, von dem auch die „Rundschau über neues Wissen, Können und Wollen“ stammt, die wir neben anderen instruktiven Artikeln in der Abteilung „Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaft und Technik“ finden. Von den zahlreichen Illustrationen des Heftes führen wir nur die farbige Kunstbeilage „Page Gustav Wolfs“ von H. de Witt, das stimmungsvolle Bild „Auf der Altane“ von E. de Blaas und die Wiedergabe eines historischen Gemäldes von E. Sturtevant, das zweihundertjährige Jubiläum der Dampfmaschine darstellend, an.

Über koloniale Eingebornenpolitik mit besonderer Bezugnahme auf Ostafrika schreibt Dr. Ernst Erdmannsdörffer in dem soeben ausgegebenen 22. Heft der illustrierten Zeitschrift „Meber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) unter anderem folgendes: Die Hauptaufstandsgesfahr ist weniger in den angestammten Häuptlingen zu erblicken, wie man vielleicht glaubt, als besonders in den entlassenen Askari, die nicht unsere Stärke, sondern unsere Schwäche kennen gelernt haben. Bei den vielen Verlegungen weiß jeder Rekrut nach drei Monaten, daß es nur 12 Kompagnien und wenige Polizeibteilungen von knapp zehntausend Mann sind, die sechs Millionen auf einem doppelt so großen Raume wie Deutschland im Zaum halten sollen. Er kennt den Sicherungsdienst, die Signale und die Marschordnung

und weiß ganz genau, in welchem Augenblick man sich niederzuwerfen und zum Schusse zu erheben hat. Unsere Politik hat den Häuptlingen und Sultanen ihre Macht genommen und ihnen dafür die beschwerlichsten Pflichten auferlegt. Statt sie noch mehr zu unterdrücken, würde sich im Gegenteil eine Erweiterung ihrer Machtbefugnisse empfehlen.

**Zur Photographie für Amateure!**  
 Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

**Museumverein in Marburg.**  
 Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.  
 Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Armand Nat und das Ausschußmitglied Herr F. Tutschel, Bürggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

**Selt dem Jahre 1858 in Verwendung.**  
**Berger's medic. Theer-Seife,**  
 durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen  
**Hautausschläge aller Art,**  
 insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Kuppenfäule, Frostbeulen, Schwefelfüße, Röhren und Barthauppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.  
 Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame **Berger's Theerschwefelseife.**  
 Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife**  
 die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.  
 Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:  
**Berger's Borax-Seife**  
 und zwar gegen Wimmereln, Sonnenbrand, Sommerprossen, Milcheiser und andere Hautübel.  
 Preis per Stück jeder Sorte 70 H. samt Umverpackung. Nachen Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Warenzeichnung.  
**G. Hell & Comp. J. Hell & Comp. S. G.**  
 Prämiiert mit Ehrenmedaille Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.  
 Als fertigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.  
 Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.  
 En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Riberstrasse 8.  
 Zu haben in allen Apotheken Marburgs sowie ganz Steiermarks.

**Thierry's Balsam**  
 Gefährlich geschützt.  
 Jede Nachahmung u. Nachdruck strafbar.  
**Allein echt ist Thierry's Balsam**  
 nur mit der grünen Nonnenmarke.  
 Weltberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza zc. zc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss R. 5.— franko. — Thierry's Centifoliensalbe unbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel R. 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung.  
**Apotheker A. Thierry in Progradra bei Rohitsch-Sauerbrunn.** — Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko. — In den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Drogerien. 4419

**PATENTE** aller Länder erwirkt  
**Dr. FRITZ FUCHS.**  
 beeideter Patentanwalt. Telefon 2460  
 Mitarbeiter:  
**INGENIEUR A. HAMBURGER**  
 Wien, VI., Siebensterngasse N° 1

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**  
 Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 12. August 1906, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Fritz Günter.  
 Feuermeldungen können von Seite der Telephonabonnenten durch Anrufung der Polizei Wachtube im Rathause welche die Nummer 5 trägt, erteilt werden.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 fr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 3

**Gedenket bei Festen, Feiern und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.**

**Der Verein „Freie Schule“**  
 will im Kampfe gegen die Übergriffe des Klerikalismus auf dem Gebiete der Schule einen Sammelpunkt aller freigeistlich Gesinnten ohne Unterschied der politischen Parteilichung bilden, er will durch Wort und Schrift für die geistige Freiheit eintreten, alle Gesinnungsgenossen in der Betätigung und Verteidigung dieses Rechtes unterstützen und schließlich auch auf dem Gebiete der Schule mustergiltige Schöpfungen ins Leben rufen.

An der Gründung des Vereines haben Angehörige aller freigeistlichen Parteien als maßgebende Mitglieder des Vorstandes des „deutschen Schulvereines“ mitgewirkt. In gleicher Weise haben sich in der Vereinsleitung Angehörige aller politischen Parteien von freigeistlicher Gesinnung zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden.

Jeder Gesinnungsgenosse möge daran denken, daß die eine Organisation des Klerikalismus, der „Katholische Schulverein“ allein schon über bedeutende Kapitalien verfügt, und daß zur Bekämpfung der klerikalen Bestrebungen beträchtliche Geldmittel notwendig sind.

Alle Freunde unserer Sache können uns durch ihre Mitarbeit unterstützen, durch die Werbung von Mitgliedern fördern.

Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages, welcher jedoch mindestens 2 K. betragen muß, ist der eigenen Entscheidung überlassen.

Spenden für die Unterrichtsanstalten werden dankend entgegengenommen.

Anmeldungen sind zu richten: An den Verein „Freie Schule“, Ortsgruppe Marburg und Umgebung, Postgasse 4.

**TRIUMPH-SPARHERDE**  
 In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellanverkleidung.  
 Preislisten gratis.  
**SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.**

**BESTE ZAHN-CRÈME**  
**KALODONT**  
 erhält die Zähne rein, weiss, gesund.

**Allen die sich matt und elend fühlen,**  
 nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 3000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Co., Berlin SW 48 und die Generalvertretung C. Brady, Wien I.

# Neu eröffnetes

## Josef Kollaritsch,

ehemaliger Frequentant des Meisterkurses am k. k. techn. Gewerbe-Museum in Wien  
Marburg, Franz Josefstraße Nr. 9.

## Friedrich Wiedemann

MARBURG, Theatergasse Nr. 16. Telephon 82.  
Konzess. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungs-  
Bade- u. Klosett-Einrichtungen nach hygienischer Vorschrift  
Wasserleitungs-Anlagen mittels Pumpen und Widder-Konstruktion.

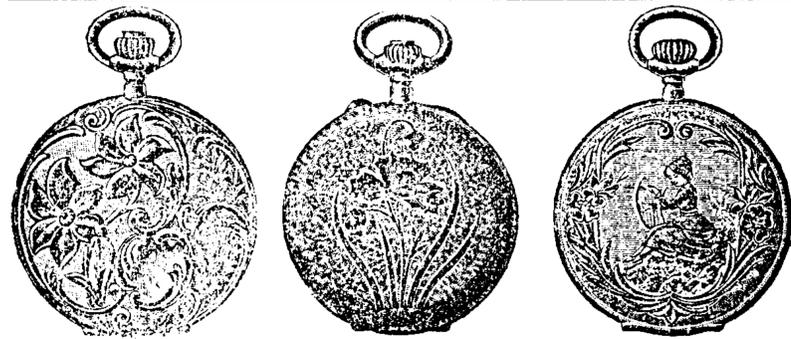
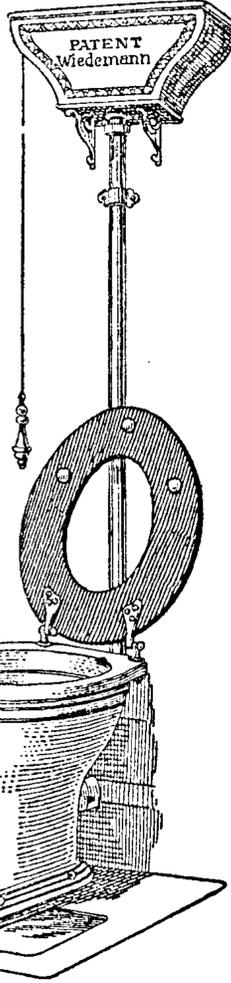


Grosses Lager von  
Badewannen und Bade-  
stühle sowie echtamerik.  
Gusseisenwannen u. eben  
solchen Toiletteartikeln.  
Gas-, Kohlen- u. Zirkula-  
tions-Badeöfen. Acetylen-  
**Gasbeleuchtungs-**  
Einrichtungen mit be-  
währtem automat. Ein-  
wurf-Apparat,

Ventilationen  
in  
verschiedenen  
Ausführungen  
stets lagernd

201

Reparaturen, Auerungen und alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten werden schnellstens nach praktischen Installations-Fachkenntnissen ausgeführt.



Nickeluhren K 3.60  
Silberuhren „ 7.—  
Golduhren „ 20.—  
Gold-Halsketten „ 10.—  
Silber- „ „ 1.20  
und aufwärts.

**Ant. Kiffmann**  
Serrengasse.



## KLYTHIA

zur Pflege der Haut  
Verschönerung und Verfeinerung  
des Teints

### Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von  
**Dr. J. J. Pohl**, i. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

## Gottlieb Taussig,

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und  
Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

**P**reis einer Dose K 2.40.  
Versandt gegen Nachnahme oder  
vorherige Einsendung d. Betrages  
Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav  
Birchan, Josef Martinz.**

## Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)

Hauptsitz: Amsterdam.

Sitz der General-Repräsentanz für Osterreich: **Wien, I., Petersplatz 4.**

Anerkannte Sicherheit. — Billige Prämien. — Kulante Bedingungen.

## Tischler- u. Möbel-Etablissement.

Stets reithen Vorrat von Speise-, Salon-, Schlaf- u. Küchen-  
möbeln, komplette Heiratsausstattungen zu den reellsten Preisen,  
praktische Hotel- u. Villeneinrichtungen empfiehlt hochachtungsvoll

Mittwoch, den 15. August

## Großes Fest

anlässlich der Eröffnung der  
neuen Straße in Pöllitschdorf

in Herrn Reiningers Gasthaus.

## Großes Konzert. Tanz.

Belustigungen aller Art.

Anfang 2 Uhr. Eintritt frei.  
Gute Speisen und Getränke in großer Auswahl.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Franz Reiningger**

Gastwirt in Pöllitschdorf.

## Zimmer-Desinfektion „Olbios“

bestes und billigstes Desinfektionsmittel der Gegenwart.

Neu! Ein Segen für jeden Haushalt!

Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche  
sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht.  
Gefl. Anfragen an den Alleinverreter **Franz Kraik, Wien, VII/1  
Kaiserstraße 34.**

## Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

**Marburg, Tegethoffstrasse 12.**

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

## Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)  
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

## Cook & Johnson's

amerikanische

## Patent-Hühneraugen-Ringe

(gesetzl. geschützt)

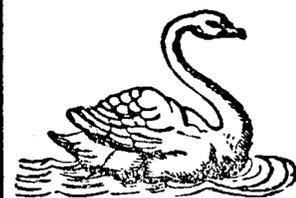
sind heute das einzige Mittel, welches den  
Schmerz sofort behebt und jedes Hühner-  
auge sicher entfernt. 1657

## Heute das beste Mittel der Welt.

1 Stück 20 Heller, 6 Stück 1 Krone.

Zu haben in allen Apotheken und Medizinal-Drogerien.  
Hauptdepot „Zum Samariter“, Graz.

## Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, grau, geschliffene  
Gänsefedern 2 K., bessere 2 K 40.  
1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60.  
5 K feine flaumige 6 K 40.  
hochfeine 8 K.—. Bei Abnahme  
von 5 Kilo franco.

## Fertige Betten

reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Mantel,  
eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern  
10 Kr., mit feinen Entenfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Dau-  
nen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr.  
Liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franco **S. Benisch in  
Deschenitz 53, Böhmen.** Umtausch gestattet. 3101

**Wep frische Kinder-Nährmittel**  
billig kaufen will, gehe zur Drogerie.  
Karl Wolf, Adler-Drogerie  
Marburg, Herrengasse.



Schönes **Geschäftslokal**  
(vormals Tabaktrafik), ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen bei **J. Kotoschinneg.**

**Zur Baukasson!**

Sagorer Weiskalk  
Portland- u. Roman-Zemente  
Feuersich. Asphalt-Dachpappe  
Traverfen 938  
Drahtstifte, Zaungeflechte  
Eisen- und verzinneter Draht  
stets am Lager bei

**Hans Andraschik**  
Eisen- u. Baumaterialien-Handlung  
Marburg, Schmidplatz.

**Eckhaus**

ein Stock hoch, noch steuerfrei, ist wegen Kränklichkeit sogleich zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl. 2177

**Zu vermieten**

eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock Elisabethstraße 24, ein Kabinett in der Mellingerstraße 67. Anzufragen bei Baumstr. Dertuschel. 1305

**Guter Kostplatz**

für studierende Fräulein aus besserer Familie zu einer Vorzugsschülerin d. Landeslehrerinnen-Bildungsanstalt. Adresse in der Verw. d. Bl. 2952

**Lehrjunge**

oder Praktikant wird sofort aufgenommen. Spezereigeschäft **J. Prieschorn**, Hauptplatz.

**Elegante sonnseitige**

**Wohnung**

in der Villa Nr. 4, Volksgartenstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Dienstboten- und Badezimmer, Glasveranda u. Gartenanteil, Gasleitung, ist ab 1. Septbr. zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 7, parterre, Tür 3.

**Geld-Darlehen**

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein und kleine Ratenrückzahlung, prompt u. diskret durch **Leopold Löwinger**, Eskom.-Bureau, Budapest, VII., Garaygasse 29. Retourmarke erbet.

**Wechsel-Eskompte**

besorgt koulantest

**Alois Mayr**

Eskompte-Bureau

Marburg, Tegetthoffstraße 32.  
Sprechstunden 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 12 Uhr vormittags. 211

**Geld-Darlehen**

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch **J. Neubauer** behördl. Konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsagasse 6. Retourmarke erbeten. 1994

**Kontoristin**

mit Kenntnis der deutschen u. slovenischen Sprache wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüche bei freier Station zu richten **E. Kotschke**, Mahrenberg. 2338

Hübsche sonnige

**Wohnung**

in der Villa Nr. 31, Volksgartenstraße, 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zugehör, Veranda ist vom 1. September ab an beständige, ruhliebende kleinere Partei zu vermieten. Prachtvolle Rundschau, Wasserleitung, Garten, keine Nebenpartei. Anfrage im Hause. 2257

Hübsch möbliertes

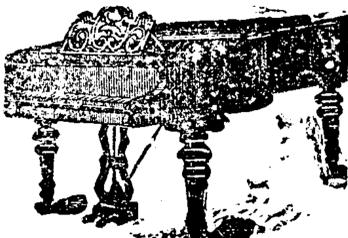
**Zimmer**

mit separiert. Eingang, samt Verpflegung ab 1. September zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 7, parterre, Tür 3. 1785

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt**  
von

**Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Wiktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhoft, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-Dachfalzziegel**

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776



**Kantschkstempel**

Vordruck-Modelle, Siegelstübe, zc. zc. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Frische 200

**Bruch-Eier**

5 Stück 20 Heller.

**A. Simmler**

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Wohnung**

mit 3 schönen Zimmern, großem Vorzimmer, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 13, Ecke Neiserstraße 1. Anzufragen beim Hausmeister.

**Lager- und Transportfässer**

in jeder Größe bis 80 Hektoliter sind ab **Kroatisch-Kreutz** (Kroatien) oder ab Wien zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an

**Alex. Breyer & Söhne**  
Krževeci (Kroatisch-Kreutz) resp.

**Leop. S. Rechner**  
Wien, IV/2, Goldeggasse 32.

**Rosen**

Hoch- und Halbhochstämme, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannsten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, **Anton Kleinschuster** Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

**Alteisen,**

Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlt am besten **M. Niegler**, Flößergasse 6. 1070

**Bauplätze**

in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

Echt böhmische

**Bettfedern**

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 kg. (staubfreie Ware) 1/2 kg. K:

- Graue Entenfedern . . . 0.95
- Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30
- Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65
- Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten . . . 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
- Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
- 1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **M. Guinshyk**, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren „Zum Amerikaner“.

**Trauer- und Grabkränze**

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

**A. Kleinschuster**, Marburg Postgasse 8. 3337

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,



in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden

121

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Marburg, Herrengasse 32.



**Reisekoffer Reisekörbe**

moderne Handtaschen

und sonstige Reiseartikel empfiehlt

**Josef Martinz, Marburg.**

**PHOTOGRAPHISCHE Hand- und Stativ-ARTIKEL! Kammern**



von 20 bis 70 Kronen.

Platten, nur verlässliche Sorten und in verschiedenen Gattungen.  
Papiere und Postkarten die besten Marken.  
Lampen, Stative in grösster Auswahl und alles andere Zubehör enthält meine Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird.  
Hauptniederlage der Agfa-Gesellschaft, deren Preisliste bei mir zu haben ist.  
Vertretung der bekannten Firma Voigtländer. Preislisten über Objektive und Apparate dieses Hauses sind durch mich zu beziehen.

**Max Wolfram**  
Marburg.

**Jedem freidenkenden Manne**

empfehlen wir den Bezug der

**Mitteilungen des Vereines „Freie Schule“**

Bezugspreis für Mitglieder jährlich Kr. 1.50, durch den Buchhandel jährlich Kr. 4. Versand Wien, I., Babenbergerstraße 9.

**I. Marburger**

**Damen-Frisier-Salon**

Färbergasse 6, 1. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat

wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.

Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege. Mässige Preise.



Patent Hornung Pramiert 8 gold. Medaillen.

**Betonwarenfabrik C. Pickel**

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre**, **Plasterplatten**, **Stiegenstufen**, **Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre**, **Wettlacherplatten**, **Gipsdielen** und **Sprentafeln**. Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

**Franz Pergler**  
**Mühlgasse 44 Marburg**  
**Wagenbauer-Geschäft**

empfehlte sich zur Anfertigung und Herstellung der feinsten **Equipagen, Luxus-, Fuhr- und Wirtschaftswagen**, sowie **Reparaturen** aller Art zu billigsten Preisen. Auch sind stets neue und überführte **Wagen: Landauer, Phaeton und Einspänner** am Lager und werden zu billigsten Preisen verkauft.

**Zementwarenerzeugung.**

**Joh. Csaszar, Marburg, Kärntnerstrasse 72**

empfehlte sich zur Lieferung von **Granit- und Terrazzo-böden, Zement-Pflasterplatten** aller Art, **Zementrohre, Stiegen- und Kunststein-Stufen, Futtertröge, Grabeinfriedungen** sowie alle sonstigen Zementarbeiten. Billigste Preise. Reelle Bedienung. 1733

**Kein Kahlkopf mehr.**

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samitz, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeldarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordne, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Lehrer, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariahilf.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 963

**Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt**  
**General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz**  
**Joanneumring 11.**

Vollbezahltes Aktien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903	30 „ „
Versicherte Capitalien	100 „ „
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile u.	14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner außerdem vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

**Wiener Versicherungs-Gesellschaft**

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.  
**Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8.500.000 Kronen.**

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen. Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.  
**Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:**  
**Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.**

**Marx Email**

**für Fußböden**  
 Marx Email, weiß und farbig. Farbe und Glanz in einem Strich, aus der Lackfabrik von **Ludwig Marx in Wien, Mainz und St. Petersburg.** 778

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für **Fußböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände** jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.

**Depot bei: H. Billerbeck in Marburg.**



Macht die Haut zart und weiß

**Praktikant**

mit guter Schulbildung findet Aufnahme im Warenhaus **S. J. Turad.** 1808

**Altertümer**

**Möbel, Bilder, Stoffe, Zinn- und Porzellangeschirr** kauft zu den besten Preisen

**K. Wesiak**  
 Schwarzgasse, Marburg.

**Adressen**

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerg. 3, Budapest, V., Nádor utca 20. Telephon 16881. Prospekte franko.

**Kaufe altes Gold,**

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

**Jos. Trutschl**  
 Marburg, Burggasse  
 Gold- und Silberwarenlager.

**Lehrjunge**

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei **H. Mayrs** Nachfolger Ferd. Hartinger, Spezerei- und Landesprodukt-handlung, Marburg. 2342

**WOHNUNG**

mit 2 Zimmer, Bismarckstraße 17, 1. Stock zu vermieten.

**Ein Gewölbe**

samt Wohnung sofort zu vermieten. Josefsgasse 3. 663

**Nicht lesen**

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische

**Stechenpferd Lilienmilchseife**

von **Bergmann & Co., Dresden und Letzchen a/C.** vormalig **Bergmann's** Lilienmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerproffen freien u. weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen. Vorrätig à Stück 80 Heller bei: **Drog. M. Wolfram in Marb.** St. Wolf " " Sof. Marting " "

**Moll's Seidlitz-Pulver.**

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. **Preis der Original-Schachtel K. 2.—** Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

**Moll's Franzbranntwein und Salz.**

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist. **Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.



**Preis der plombierten Originalflasche K 1-80**

**MOLL'S KINDERSEIFE**

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.**

**Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80**

Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

**Haupt-Versand** bei **Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I. Tuchlauben 9**

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Ad. Weigert.** Judenburg: **Ludw. Schüller, Apoth.**, Knittelfeld: **M. Zaversky, Apoth.** Pettau: **Ig. Behrbalk, Apotheke.** Reifnigg: **Rud. Tommasi.**

**PATENTE**

Marken- und Musterschutz aller Länder erwirkt 1190  
**M. GELBHAUS**

Ingenieur und beedeter Patentanwalt in Wien, **VII., Siebensterngasse 7** (gegenüber dem k. k. Patentamt) Telegrammadresse: „Protektion“, Wien. Interurb. Teleph. 3707

**Abholung und Zustreifung von Reisegepäck.**

Anmeldung und Abgabe im **Reisebureau der Internationalen Expeditions-Gesellschaft, Marburg, Burgplatz 3.** Telephon 35.

**Das beste Trinkwasser**

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medizinischen Autoritäten stets empfohlene

**MATTON'S**  
**GISSHÜBLER**  
 natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. 10

**Feueranzünder „Triumph“**

**Unverbrennbar. Neu. Billig. Gefahrlos.**

Große Ersparnis im Haushalte, da Holz ganz überflüssig. — Sehr praktisch, immer verwendbar. Gesetzlich geschützter Massenartikel. Solvente Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkaufe befassen wollen, gesucht. Gefl. Anfragen an den Alleinvertreter **Franz Kralk, Wien, VII/1 Kaiserstraße 34.**

# Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Wird bei **Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

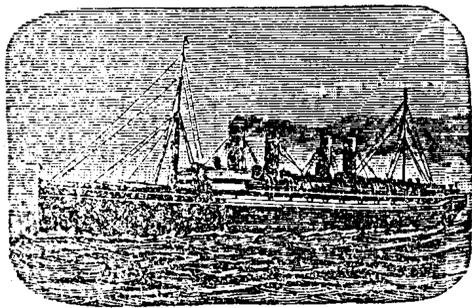
**Originalpackung „Roche“.**

# „Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.  
Basel (Schweiz)

## Hamburg-Amerika-Linie.



**Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.**

Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika. 4381

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark Graz, IV., Annenstraße 10, „Österreichischer Hof“.

## Neuheit!! Spezialität!!

Allein in Marburg

### 8 Meter langer Möbelwagen



Grosser Wagenpark. Auch stehen 6 Meter lange Patent- und Plachenwagen für Loko-Übersiedlungen zur Verfügung. Retourwagen nach allen Richtungen stets vorhanden. 678

Aelteste, grösste und billigste Speditions- und Möbeltransport-Unternehmung Marburgs.

## „Unerreicht“ ist die beste Lederputzpasta der Welt.

Einmaliger Versuch genügt.  
Billiger wie alle bisherigen Creme.  
Auch für Pferdegeschirre.  
Überall erhältlich.

**Karl Friedrich**  
Wien, XIV/2, Reichsapfelgasse 24.  
Vertreter gesucht. 1861

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

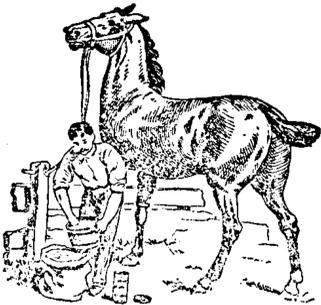
## Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver

Diät. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis: 1 Schachtel K 1.40

1/2 Schachtel — .70

Über 50 Jahre in den meisten Stalungen im Gebrauch bei Mangel an Frischluft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung d. Milch u. Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.



Echt nur mit nebenstehender Schutzmärke.

Zür. Preisliste gratis u. franko durch das Haupt-Depot:

**Franz J. Kwizda**

I. u. I. österr.-ungar., kön. rumän. und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

## Prima Sagorer Weiskalk

nur bei S. Abt, Marburg, Rathausplatz 6 stets frisch gebrannt vorrätig. 1936

## Aloisia Pajnik Gemeindehebamme

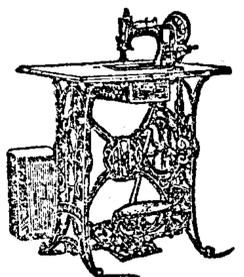
wohnt vom 1. August an 2321

Marburg, Bergstraße Nr. 22.

## Fabriks-Niederlage

der berühmten

### Styria-Fahrräder



und

### Dürkopp-Nähmaschinen

nur bei Konrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Eigene mechanische Werkstätte

## Steinmetzmeister J. F. PEYER

Marburg, Hilariusstraße 7

erlaubt sich die p. t. Interessenten von

2231

# !! Grabsteinen !!

zur Besichtigung seines wirklich grossen Lagers fertiger Monumente höflichst einzuladen.

Streng solide Bedienung! Kein Kaufzwang! Konkurrenzlose Preise!

# Wegen Uebersiedlung findet ab 1. August im Tapezierer- geschäft Wesiak, Schwarzgasse

in den Lokalitäten der Verkauf von Garnituren, Divans, Ottomanen, Robhaar- und Afrikamatratzen, Ein-  
sätzen, Teppichen, Vorhängen usw. zu unerreicht billigen Preisen statt.  
**Besondere Gelegenheit für Kunden,** die in nächster Zeit etwas anschaffen wollen  
sowie für Brautpaare.

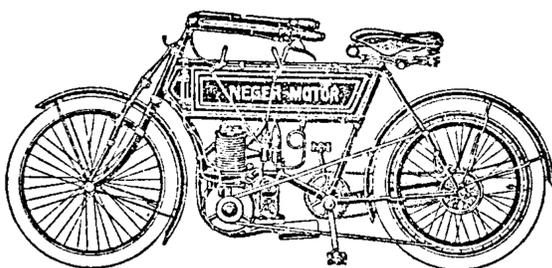
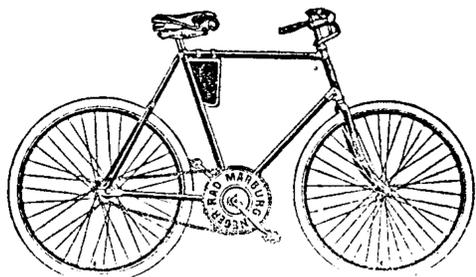
## I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

### FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.

Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschine, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc.

## Schmiede-Eröffnung

(Kärntnerstraße 84)

des Alois Kores und Anton Kores

Schmiedemeister, früher erster Arbeiter bei Herrn Stern

für neue Wagen u. Reparaturen, Fuß- u. Klauenbeschlag. Schnellste Ausführung, billigste Preise. 2322

## Einladung zum Bezuge

der

# Marburger Zeitung

dem ältesten deutschnationalen Blatte der Untersteiermark. Seit 45 Jahren bestehend, erfreut sie sich ihrer selbständigen u. unabhängigen Haltung wegen eines ganz besonderen Ansehens und der weitesten Verbreitung. Sie erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag in jeder Woche in einer Auflage von 2400 Exemplaren.

### Bezugspreis für Marburg:

Ganzjährig 12 Kronen | Vierteljährig 3 Kronen

Halbjährig 6 Kronen | Monatlich 1 Krone.

Bei Zustellung ins Haus monatl. 20 Sellaer mehr.

### Mit Postversendung:

Ganzjährig 14 Kronen | Vierteljährig

Halbjährig 7 Kronen | 3 Kronen 50 Sellaer.

Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

## Verwaltung der „Marb. Zeitung“

Postgasse 4.

## Gemischtwarengeschäft

Das in der Bantalarigasse und Josefstraße 2 ist um den billigen monatl. Zins von 24 Kr. samt Wohnung sogleich zu vergeben. Anzufragen im Gasthaus zur „Stadt Wien“, Magdalenavorstadt. 2364

Zwei neue elegante

## Fahrräder

billigst zu verkaufen, auch Umtausch gegen gebrauchte Räder. Bismarckstraße 14, 3. Stock, Tür 8.

## Zu verkaufen

3 Betten mit Federmatratzen u. ein Hängekasten. Göthegasse 29, 1. Stock links. 2369

## Zu verkaufen

ein polit. Bett, Tisch, Spiegel sowie ein gut erhaltener Kinderwagen. Kaiserstraße 12, 1. St.

Verkauf von

## Bauernsliwowitz

und

## Gelägerbranntwein

garantiert echt und gut bei Jerič, Kartischowin Nr. 126 an der Grazer Reichstraße. 2358

## Lehrmädchen

für Schneiderei werden aufgenommen Volksgartenstraße 20 (Villa Linninger.) 2636

## Schönes stadh. Haus

in Marburg in freier ruhiger Lage, noch drei Jahre steuerfrei, mit acht Wohnungen und einem Garten. Reinertragnis, ist um 14.500 fl., wovon 5450 fl. liegen bleiben können zu verkaufen durch J. Kadlitz Verlehrs-Bureau in Marburg, Burggasse 15. 2381

## Herrenfahrrad

gut erhalten, um 35 fl. zu verkaufen. Garnisonsgerecht, Drahtfelgen.

## Commis

und ein Lehrling der Spezereibranche für Marburg aufgenommen. Offerte unter „Commis Marburg“ an die Verw. d. Bl. 2360

## Billig zu verkaufen.

Dreschmaschine samt Göpel, 1 Putzmaschine, 1 Kettenpumpe für Sauche, größere u. kleinere Weinfässer, mehrere Pferdegeschirre, 1 Zither und 1 Speckschneidemaschine, alles in gutem Zustande, billig abzugeben. Uferstraße 16. 2359

Ein älterer besserer

## Arbeiter

wünscht bei einer alleinstehenden Frau ein gemüthliches Heim. Gefällige Zuschriften unter „F. N.“ an die Verw. d. Bl. 2380

## Stall für 5 Pferde

Wagenremise etc. zu vermieten. Auch kann Schutt unentgeltlich abgeführt werden. Frauengasse 9. 2382

## Kleine Gemischtwarenhandlung

ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2383

## Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehältlich gratis u. franko durch die priv. Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M. 1625

## Mücken-Essenz

und

## Mücken-Puder

sind die besten Vorbeugungsmittel geg. Gelsenstiche. Durch Einreiben mit der Essenz oder Bestäuben mit Puder werden die Mücken vom Stechen sicherst abgehalten.

Preis Flaschen oder Dose 40 Sellaer.

Karl Wolf, Adler-Drogerie Marburg, Herrengasse

## Aviso!

Die P. T. Monatsbüchelkunden genießen besondere Vorzugspreise bei Deckung ihres Bedarfes in Spezerei-, Kolonial- und Delikatesswaren nur 1626

## Zur gold. Kugel

Marburg, Herrengasse 2, wo auch der kleinste Auftrag sofort u. franko ins Haus gestellt wird.

## Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt u. diskret

Karl von Bereoz, handelsgerichtlich protot. Firma in Budapest, Josef-Ring 33. Retourmarke erwünscht. 2376

## Gesucht wird

eine 2zimmerige Wohnung von kinderlosem Ehepaar in ruhigem Hause. Anträge erbet. bis 27. d. an die Verw. d. Bl. 2357

## „Vor den wirtschaftlichen Kampf gestellt...!“

Die Ergebnisse eines unter obigem Titel stehenden Preisausschreibens der „Gartenlaube“ sind hier in Buchform zusammengestellt. Was schicksalsgeprüfte Frauen in diesen Blättern von ihrem Leben, ihrem Ringen ums tägliche Brot erzählt, ist durchleuchtet von dem Sieg über Not und Leid. Das Magerlied über das Los der Frauen wandelt sich zu einem Heldenlied, der zwar nicht von weltbewegenden Taten berichtet, wohl aber von der stillen, unermüdbaren Aufopferungsfähigkeit des Weibes, von dem raschen Zugreifen im Falle eines jähen Zusammenbruchs. Nicht mit plötzlich aufflackernder Begeisterung, der ja oft so schnell die Ernüchterung folgt, gingen diese Frauen an ihr schweres Tagewerk; nein — mühselig und beladen sind sie vorgebrungen, Schritt für Schritt, Stunde um Stunde, neben sich die Sorge als Führerin und mit sich die eiserne Notwendigkeit als Steden und Stab. Durch eisernen Fleiß und verständigste Auffassung der Zeilage, straffe Selbstsucht und liebevolle Leitung haben sie ihre Kinder zu tüchtigen Menschen erzogen, ihren Geschwistern das Fortkommen ermöglicht, alternen Angehörigen einen sonnigen Lebensabend geschaffen, sich selbst innere Zufriedenheit erworben. Das elegant ausgestattete, mit farbigem Umschlag versehene und 240 Seiten starke Buch ist für eine Mark durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch gegen Einsendung von 1,20 Mark direkt vom Verlag der „Gartenlaube“.

Ernst Keil's Nachfolger

G. m. b. H.

Leipzig, Königstr. 83.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Sohnes sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir allen unseren innigsten und wärmsten Dank aus.

Marburg, am 11. August 1906.

**Familie Potzner.**

Für **CLOSETS**   
**Kranzzimmer**  
 erkaufen Sie  
 starkwirkende  
**DESINFECTIONS-**  
**MITTEL** bei  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
 Marburg, Herrngasse

## Lehrling

für Manufakturbranche wird sofort aufgenommen bei **Karl Soh,** Tegetthoffstraße. 2367

## Billig zu verkaufen

ein Pferd und 2 gut erhaltene Wagen. — Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2378

## Wohnung u. Verpflegung

sucht Junggeselle aus akademischem Stande in dauernder Stellung. Bedingungen: 2 nett möblierte Zimmer, Badeabteilung, separ. Eingang, größte Ruhe und Reinlichkeit, sorgfältige Bedienung, gute u. reichliche Küche. Offerte unter Chiffre **3175** B. B. 2359

## I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg. Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134  
**Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.**

## Für die Beeren-, Obst- und Weinernte

empfehle ich meine besterzeugten

## Handpressen

in verschiedenen Größen und Preislagen. Hochachtend

**August Blaschik, Drechslermeister,**  
 Draugasse. 2373

Für das **Johann Netrepp'sche**

## Ginsehgasthaus samt Fleischhauerei

in **Marburg a. D., Tegetthoffstraße Nr. 38** wird per 1. Oktober 1906 ein geeigneter, verheirateter

## Pächter gesucht.

Das Geschäft, am verkehrsreichsten Knotenpunkte der Stadt gelegen, befindet sich im besten Gange, wird von Stadt- und Landgästen stark besucht und wirkt bei tüchtiger Führung ein reichliches Erträgnis ab. — Bewerber, die Fleischhauer sein müssen, der slowenischen Sprache in Wort mächtig, mit Eignung zur Führung einer guten Küchenwirtschaft, lautionsfähig, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer persönlichen Verhältnisse an die Brauerei **Thomas Götz** in **Marburg a. D.** wenden. 2372

## Die Annahme und Verkaufsstelle

der

## chem. Waschanstalt und Färberei

## Ludwig Zinthauer

befindet sich ab 15. August **Freibausgasse 1.**

Übernahme von Kleidungsstücken zc. zum chem. Reinigen und Überfärben

**Vorhänge-Appretur und Blaufärberei.**

Gegründet 1852.

Hatigra.

Sehr geehrte Hausfrau!

Sie wissen, was Sie an „Qualität“ wünschen & bekommen wollen;

Sie wissen, was Sie lange Jahre her gekauft und verwendet haben;

Sie wissen, stets damit zufrieden gewesen zu sein und

darin wurzelt Ihre eigene bewährte Ueberzeugung:

daß Sie nichts Besseres tun können, als an dem Erprobten festzuhalten; —

darin wurzelt

aber auch standhaft, fest und treu Ihr klares sich bewußt sein:

daß Ihnen durch marktchreierische Anpreisungen und prahlerische, massenhafte Gratis-

Verteilungen ein Besseres gewiß nicht geboten wird; (: auf die Dauer schon gar nicht, selbst wenn

die Probe-Ausgabe für den ersten Augen-

blick befangen haben sollte:). —

Verehrte Hausfrau,

sicherlich lassen Sie durch solchen Tumult sich nicht imponieren, und

ganz recht haben Sie, unbeirrt festzuhalten an der bewährten Qualität, welche

Sie jahraus-jahre in seither so völlig als gleichmäßig & zufrieden gestellt hat,

auch weiterhin Sie befriedigen wird und deren sorgfältige, sachkundige Fabrikation

in dem altbewährten, anerkannten

aecht : franck : Kaffee-Zusatz (: in Kisteln & in Packeten:)

die aufmerksame Aufgabe ist & bleibt Ihrer,

Ihnen für die schätzenswerte Anhänglichkeit dankbaren,

ergeben



Schutz-Marke.

*Heinrich Franck Söhne*

# „Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss.  
Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

## Eier-Nudeln und Makkaroni

in eleganten Kartons à  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  kg, verpackt oder lose in Kisten à 50 kg  
aus feinstem Rohmaterial, mit hohem Eiergehalt

„STYRIA“-MARKE

empfeht die „Styria“-Dampf Teigwaren-Fabrik

### Ludwig Franz & Söhne, Marburg.

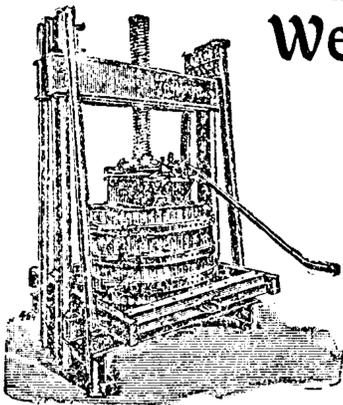
Dampfmühlen: Marburg a. D. (Steiermark), Nagy-Kanizsa (Ungarn).

Mustersendungen (Kostproben) gratis und franko. 2240

## Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

### Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.



### Weinpressen — Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

### Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen

### Komplette Mosterei-Anlagen,

stabil und fahrbar,

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen.

selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“

Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

### Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 560 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen etc. 1428

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

### Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Windisch-Feistritz wird auf Ansuchen der Erben nach Herrn Karl Tomandl, die Liegenschaft E. Z. 149 E. G. Hölldorf, bestehend aus den Waldparzellen Nr. 418, 419/1, 419/3 und der Wiesenparzelle Nr. 419/2 unter Festsetzung eines Ausrufrufspreises von 4391 K 24 h öffentlich feilgeboten. Die Versteigerung findet am 10. September 1906,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr vormittags an Ort und Stelle der zu versteigernden Liegenschaft statt. Angebote unter dem Ausrufrufspreise werden nicht angenommen. Der Feilbietungserlös ist dem k. k. Bezirksgerichte Gonobitz abzuführen. Die Bedingungen können bei Gericht Abt. II, Zimmer Nr. 4 eingesehen werden. 2361

k. k. Bezirksgericht Wind.-Feistritz, Abt. II, 31. Juli 1906.

### Militärbureau

Emil Rokstein

Graz, Stempfergasse 3.

### Für die Wirte! Zwei Lehrlinge

Hochprima ungar. Salami, Halbementalerkäse, Olmützer Quargeln, Maiprimen mild, hochfeinen Paprikaspeck, Gulasch-Paprika, reinschmeckende Tafel- und Speiseöle, echtes Kürbiskernöl, Natur-Obst- und Görzer Weinessig, größte Auswahl in rohem und gebranntem Kaffee, feinsten italienischen Reis, ungar. Dampf-mehle, echtes Haidentmehl. Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Spezerei- und Kolonialwaren

Zur gold. Kugel  
Marburg, Herrengasse 2.

### Gelegenheitskauf.

Äußerst billig, wegen Abreise kleine Wirtschaft mit etwas Grund, schönem Haus, Obst- und Gemüsegarten, schöner Aussicht, 15 Min. zur Bahn. Anfrage Rogler, Schuhmachermeister in Neu berg, Egidien-Tunnel. 2273

### Zu vermieten

Hofwohnung im ersten Stod, südl. gelegen, 1 Zimmer, 2 größere Kabinette, Küche, Speisekammer, Boden, Holzlage, Gartenanteil und Wasserleitung um 32 Kronen und Wasserheller. Anfrage bei Herrn Brandl, Dögelbauer, Schmidererg. 2337

oder Praktikanten werden in der Manufakturwaren-Niederlage Alois Gninschek sofort aufgenommen. 1732

### Zu vermieten

eine große Tischlerwerkstätte, auch für Schlosser oder jedes andere Geschäft geeignet. Anfr. Kärntnerstraße 11, 1. Stod. 2315

100 Stück leere

### Manufaktur-Kisten

sind sehr billig zu verkaufen bei Karl Worsche, Herrengasse 10, Marburg. 2311

### Kommis

und ein Lehrlinge wird aufgenommen bei Silv. Fontana, Marburg. 2350

### Lehrling

wird per 15. August für ein Kurz-, Herren- und Damenmodewaren-geschäft aufgenommen. Josef Lutsch, Marburg, bei Klemensberger, Burggasse 2. 2337

### Aktien-Gesellschaft

## R. Ph. Waagner-L. & J. Biró & A. Kurz

Brückenbau-Anstalten. Eisenglesserei. Kesselschmiede.

Werke: Wien (Hirschstetten und Meidling), Graz.

Zentrale: Wien, V/1, Margaretenstr. 70 (»Eisenhof«).

### Erzeugnisse der Grazer Kesselschmiede:

### Dampfkessel aller Systeme

aus Ia steirischen Blechen.

Wasserrohrkessel (System Alban), Dampfüberhitzer, Lokomobil-, Lokomotiv- und Schiffskessel, Vorwärmer, Dämpfer, Reservoirs, Speisewasserreinigungen, Zellulosekocher, Gasbehälter, Braupfannen, Rohrleitungen, Destillierkessel, geschweißte Blecharbeiten, etc. etc.

Sorgfältigste Anarbeitung durch modernste Maschinen.

Hydraulische Nietung.

Pneumatische Stemmung.

### Wichtig

## für Hotel- u. Gasthofbesitzer!

Speise- u. Getränketarife in Plakatform

Zimmerkarten • Fremdenbuch, 4seitig

Speisekarten, 2- u. 4seitig, } stets am Lager

Meldezettel für Reisende, }

• Polizeiordnungen in Plakatform •

Speisekarten mit Text nach Wunsch, 4seitig,

in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw.

empfiehlt

## Buchdruckerei u. Verlag L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

# Thomasmehl



billigster u. bewährtester  
**Phosphorsäuredünger**

zu  
allen Früchten und auf allen Bodenarten.  
**Achtung auf Schutzmarke!**

➔ Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt. ➔

# Thomasphosphat-Fabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

BERLIN W.

Verkaufsstelle:

Ferd. Kerschischnig, Radkersburg.

Für Ausflüge empfohlen:

## Fresen im Drautale.

Station Reifnigg-Fresen.

## Gastwirtschaft R. Sonns.

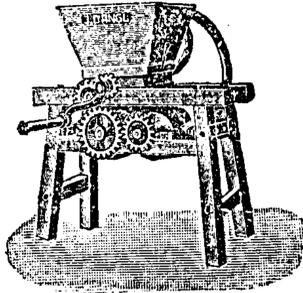
Schöner schattiger Sitzgarten. Badegelegenheit.

### Vorschüsse

gegen zweifache gute Bürgschaft von Kronen 400 aufwärts. Abzahlung in 390 Wochen- oder 90 Monatsraten. Druckortenversandt. l. Steierm. r. Selbsthilfs-Genossenschaft m. b. H. in Graz (1881), Neuer Thonethof l. 1445

## Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Josef Dangel in Gleisdorf

empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpresse mit Original Oberdruck-



Differenzial-Hebelpressewerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur allein bei mir erhältlich sind.

**Benzin-Motore.** beste Marke, jede Größe, billigst. **Original „Melotte“ Milchseparator.** John's Voldampf Waschmaschine. Engl. Gusstahlmesser, Reserveteile. **Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preis-katalog gratis und franko.**

## AVISO

an die geehrten Hausfrauen!  
Das beste und praktischste für jeden Haushalt ist die

**Voldampf-Waschmaschine.**  
Zubehalten beim Alleinverkäufer **Karl Sinkowitsch** Marburg, Puffgasse Nr. 9. 3509

## Geübter Polierer

empfiehlt sich den geehrten P. T. Kunden und Herrschaften zum polieren und brunolieren von alten und überstandenen Einrichtungsgegenständen, auch Reparaturen werden billigst berechnet. Gefl. Anträge erb. unter Wohnungsadresse Weinbaugasse 33, 1. St., T. 6. 2248

## Eine Postexpeditorin

als Aushilfe für 2—3 Monate wird aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 2341

## Eingetroffen!!

**Mineralwasser** frischer Füllung (Sauerbrunnen) 1627  
Rohitscher Tempelquelle, Rohitscher Styrjaquelle, Gleichenberger Johannisbrunnen, Emmaquelle, Konstantinquelle, Gießhühler, Radeiner Sauerbrunn, Preblauer und sämtliche andere Mineralwässer.  
Restaurateure, Gastwirte und Abnehmer ganzer Kisten genießen konkurrenzlose Vorzugspreise nur „Zur gold. Kugel“, Herrengasse 2.

Bäcker- 2297

## Lehrjunge

wird aufgenommen. Monatslohn 4 fl. Anfr. in Bv. d. Bl.

## Nett möbliert. Zimmer

mit separ. Eingang, an stabile Herren sofort zu vermieten. Anz. Fabriksgasse 21, 2. Stock, Tür 5, br. Straße bei der Franziskanerkirche. Zu be- sichtigigen von 8—4 Uhr. 2235

Behördlich autorisierter

2114

# Zivilgeometer

Richard Stiger

Marburg

Tegetthoffstraße 44

empfiehlt sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermarkungen, Kompositionen, Meliorationen u. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau.

Tachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

**Erste steierm. Obstverwertungs-Genossenschaft** in Marburg, Reiserstraße 1

empfiehlt

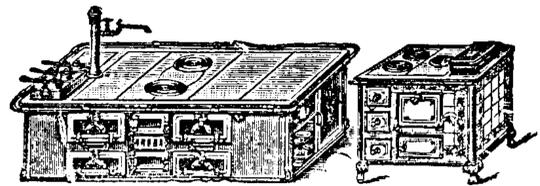
1421

**vorzügliche Apfel- u. Birnenweine** zu den billigsten Preisen.

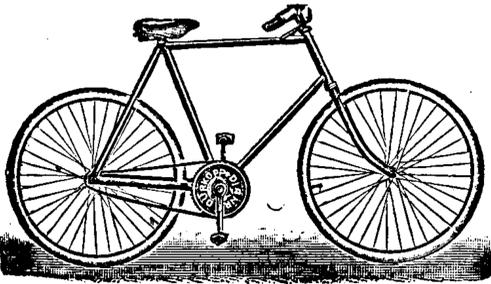
## 2 Wohnungen

mit je 2 Zimmern, Küche und Zubehör sind im 1. Stock des Hauses **Neugasse 1** um den Monatszins von je K 30.80 sofort, bezw. vom 1. Juli an zu vergeben. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder beim Eigentümer **Anton Götz**, Tegetthoffstraße 3. 1792

## Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich.)



empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861



## Nähmaschinen

## Fahrräder

## Motorräder

## Schreibmaschinen

sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

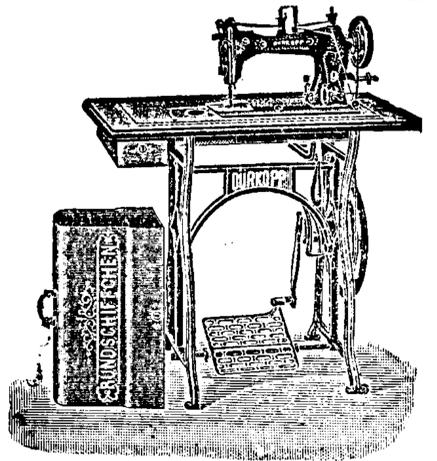
## Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. **Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.**



# Grand Hotel „Erzherzog Johann“, Marburg.

Erlaube mir das p. t. Publikum höflichst aufmerksam zu machen, dass ich alles auf das eleganteste renovieren liess und heute wieder sämtliche Lokalitäten geöffnet sind. Ich lade daher zu deren gütigem Besuche ein.

Hochachtungsvoll

**Leopold Zwetti.**

2279

## Wahlauschreibung

für Ergänzungswahlen des Gemeinderates der Stadt Marburg.

Aus Anlaß des Austrittes von 5 Gemeinderatsmitgliedern werden zufolge des § 21 der Gemeindeordnung fünf Ergänzungswahlen für die Mandatsdauer des im Jahre 1903 gewählten Gemeinderates bis zur Konstituierung des künftigen Gemeinderates hiemit ausgeschrieben und zwar:

für den III. Wahlkörper auf den 17. September zur Wahl eines Gemeinderatsmitgliedes,

für den II. Wahlkörper auf den 19. September zur Wahl eines Gemeinderatsmitgliedes,

für den I. Wahlkörper auf den 21. September 1906 zur Wahl von drei Mitgliedern des Gemeinderates.

Diese Ergänzungswahlen werden auf Grundlage der Wählerlisten der letzten Neuwahl vom Jahre 1903 durchgeführt; es werden demnach gemäß § 14 der Wahlordnung nur jenen Wahlberechtigten Legitimationskarten zugehend, welche in den Wählerlisten vom Jahre 1903 aufgeführt erscheinen und sind bei dieser Ergänzungswahl nur solche Gemeinderatsmitglieder passiv wahlberechtigt, welche, unbeschadet einer allfällig eingetretenen Ausnahme oder Ausschließung von der Wählbarkeit, in den Wählerlisten der letzten Neuwahl als Gemeindegewähler eingetragen waren.

Als Wahllokal wird der Rathausaal bestimmt. Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird an jedem Wahltag um 8 Uhr vormittags beginnen und um 12 Uhr mittags beendet.

Für den 3. Wahlkörper wird die Abstimmung auf die Zeit von 2—5 Uhr nachmittags und für den 1. Wahlkörper von 2—4 Uhr nachmittags ausgedehnt. Das Ergebnis der Stimmzählung wird sodann am Rathause mittelst Anschlag kundgemacht. Den Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zugestellt werden, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu übergeben ist.

2363  
Stadtrat Marburg, am 10. August 1906.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

## Th. Götz' Brauhaus-Saal

Sonntag, 12., Dienstag, 14., Donnerstag, 16. d. M.

Ensemble-Gastspiel des weltbekannten Continental-Cagliostro-Theatre UFERINI.

Dir. P. UFERINI, der unerreichte Sensations-Täuscher in seiner staunenerregenden Fertigkeit der modernen Salon-Magie und Experimental-Physik. Sensationelle Darstellungen und Erfindungen der Kunst u. Wissenschaft. Vorführungen der neuesten Illusionen in technisch und künstlerisch höchster Vollendung.

Eigenartiges Repertoire! Prachtvolle Ausstattung!

2 Damen. Einzig in seiner Art! 2 Damen.

Serpentin-, Flammen- und Phantasie-Tänze mit herrlichen elektrischen Lichteffekten. Eigene Anlage.

Wiss! Die Uferinis bieten mit ihren Kunst-Soireen nicht das ewige Einerlei, sondern bringen Piecen hervor, welche in ihrer Originalität an das Fabelhafte und Wunderbare grenzen und von Fürlichkeiten, Professoren, Autoritäten der wissenschaftl. Akademien als unerreich anerkannt und mit Diplomen und Ehrenzeichen beehrt wurden.

Jede Soiree neues Programm.

Certerplatz 2 K., Sperrplatz 1-50 K., 1. Platz 1 K., 2. Platz 60 h., Stehparterre 50 h., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Kasseneröffnung 7 Uhr. 2362 Anfang 8 1/4 Uhr.

## Die Hotel- und Gastwirtschaft „Alte Bierquelle“

in Marburg a. D., Postgasse, gelangt mit 1. Oktober 1906 zur Verpachtung. 2371

Das gutgehende, alte Geschäft von bestem Rufe, in der Mitte der Stadt gelegen, von Stadt- wie von Landgästen gerne besucht, besteht aus: 10 eingerichteten Fremdenzimmern, 1 Gast- und 2 Extrazimmern, 1 Salon, 1 Gastgarten, 1 Eis Keller und 1 schönen Weinsteller. — Kautionsfähige Bewerber, die eine gute Küche zu führen imstande sind, mögen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, wie ihrer persönlichen Verhältnisse an die Brauerei Th. Götz in Marburg a. D. wenden.

# Marburger Escomptebank

Marburg, Tegethoffstraße 11

empfiehlt sich zur Durchführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Bösen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, ausländischen Banknoten, Gold- und Silbermünzen.

Einlösung und Eskomptierung von Kupons, verlostem Wertpapieren und Treffern.

Erteilung von Vorschüssen auf Bosc und alle anderen Wertpapiere.

Vermietung von Schrankfächern in unserer einbruch- und termittsicheren Panzerkassa unter eigener Sperre des Mieters. Preis für 3 Monate von K 5.— aufwärts.

Übernahme von Geldeinlagen auf Spareinlagebücher zu 3 1/2% kündigungsfrei bei Verzinsung vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung, daher ohne Zinsverlust und gegen

Spareinlagenbücher zu 4% gegen Kündigung, sowie im Konto Korrent mit günstiger Verzinsung.

Inkasso von Wecheln, Anweisungen etc. auf alle in- und ausländischen Plätze zu den billigsten Bedingungen.

Eskompte von Wecheln billigst.

Börsenaufträge werden sorgfältigst ausgeführt. 1672

Auskünfte werden sowohl mündlich wie schriftlich bereitwilligst und kostenlos erteilt.

## Eröffnungs-Anzeige.

Ich erlaube mir die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich Samstag, den 11. August d. J. das

# ☪☪☪ Café Rathaus ☪☪☪

(Rathausplatz)

nach vollständiger gründlicher Renovierung eröffnen werde. Meine mehrjährige Tätigkeit und Erfahrungen in diesem Fache setzen mich in die angenehme Lage, allen Anforderungen des P. T. Publikums und der sehr geehrten Herren Stammgäste in jedem Maße nachzukommen, weshalb ich bitte, mich durch zahlreichen Besuch in meinem redlichen Bestreben unterstützen zu wollen. 2349

Hochachtungsvoll

**Rudolf Weinhandl,**  
Kafetier.

Marburg, 9. August 1906.

## Neugeb. Haus

mit circa 2 Joch Scheibengrund ist in Unter-Pobersch bei Marburg sofort preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen Unterpobersch 55. 2357

## Wohnungen

Ein-, zwei- u. dreizimmerige samt Zugehör u. Gartenanteil zu vergeben. Volksgartenstraße neue Duchatschgasse 42. 2365

## Schöner Ausflug

in Alex. Balsingers Gasthaus

„zur alten Brühl“,

schattiger Weg dahin, großer Kinder- spielplatz mit Schaukel. Im Aus- schau gute billige Naturweine, stets frisches Märzenbier, kalte Küche. Um zahlreichen Besuch bittet er- gebenst der Gastgeber.

## Viehmarkt

Montag, den 13. August

in 2375

St. Lorenzen ob Marb.

Schöner Viehautrieb.

Nett möbliert. Zimmer sonnseitig, separ. Eingang, mit ober ohne Verpflegung, billig zu vermie- ten. Parkstraße 24, part. links. 2252